MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

121 (13.3.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-179891

Mittwoch, 13. März. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 121.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—, Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Postabgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Hindenburg und die Friedensschlüsse im Osten.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Bern, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Nouvelliste de Lyon" meldet aus Moskau: Die Sowjets von Moskau haben die Ratifizierung des Friedensvertrages mit den Mittelmächten mit ungeheurer Mehrheit angenommen. Dieses Abstimmungsergebnis läßt auf einen sicheren Erfolg der Regierung der Volkskommissäre auf den Sowjetkonferenzen in Moskau schließen. „Journal" berichtet, der Umschwung in Moskau sei auf die Ausführungen Lenins zurückzuführen, der in Moskau die Gründe auseinandersetzte, weshalb Rußland den Frieden annehmen müsse. Von 195 Sowjets hätten 110 auf drahtlose Anfrage ein Votum für die Ratifizierung abgegeben. Der stichhaltigste Grund Lenins für die Annahme der Friedensbedingungen sei die vollkommene Desorganisation der russischen Armee, die jeden Widerstand vergeblich gemacht hätte.

Hindenburg in Berlin.

Berlin, 12. März. (WTB. Amtlich.) Hindenburg weilte am 12. März zu Besprechungen in Berlin.

⊡ **Berlin, 13. März.** (Von uns. Berl. Büro.) Bei den Besprechungen mit Hindenburg dürfte es sich, wie der Lokalanzeiger erfährt, in erster Linie um die Erörterung von Fragen handeln, die mit dem vollzogenen Friedensschluß mit Rußland in direktem oder indirektem Zusammenhang stehen. Auch dürfte das gegenwärtige Stadium der Friedensverhandlungen in Bukarest zu einer eingehenden Aussprache zwischen der Obersten Heeresleitung und der Reichsregierung geführt haben.

Der Präsident der finnischen Regierung Svinhufvud wurde gestern vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg und vom Unterstaatssekretär von dem Busche empfangen.

Besprechungen beim Reichskanzler.

⊡ **Berlin, 13. März.** (Von uns. Berl. Büro.) Wie das Berliner Tageblatt meldet, fand gestern nachmittag eine interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien des Reichstags statt. Abends wurden die Parteiführer und das Präsidium des Reichstags vom Reichskanzler zu einer Aussprache empfangen. Es handelte sich dabei um die Ostfragen, über die sich die Parteiführer mit dem Kanzler unterhielten, ferner um die neue Kreditvorlage und um die bevorstehende Kriegsanleihe.

*

In der nächsten Woche ist eine Erörterung des gesamten Programms der östlichen Frage im Reichstage zu erwarten. Die „Frankfurter Zeitung" kündigt bereits Opposition an, es werde sich dann wohl herausstellen müssen, in welchem Verhältnis das, was in letzter Zeit tatsächlich im Osten über die eigentlichen sogenannten Randstaaten hinaus bis nach Finnland geschehen sei, zur Politik des Verständigungsfriedens stehe, über den bisher grundsätzlich zwischen der Mehrheit des Reichstags und der politischen Reichsleitung Einverständnis bestanden habe. Das sieht fast wie die Ankündigung einer Abrechnung aus. Sozialdemokratische Blätter erklären bereits, daß der Frieden mit Rußland und seine Bedingungen für die Sozialdemokratie unannehmbar sei. Auf der entgegengesetzten Seite wird man schwerlich sehr einverstanden sein mit der neuen Begünstigung der Polen, wie sie nach den heutigen Meldungen im Zuge ist: neue Zugeständnisse in der Cholmer Frage, die Polen sollen sich doch breit zwischen Litauen und Ukraine schieben, während bisher ein Aneinandergrenzen Litauens und der Ukraine geplant war, um die ewig unruhigen Polen in Schach zu halten. Die neuen Geschenke an die Polen werden vielerlei Bedenken begegnen. Erzberger will ihnen auch Litauen noch ausliefern. Man darf sich also auf heiße Erörterungen gefaßt machen.

Finnland und wir.

⊡ **Berlin, 13. März.** (Von unserem Berliner Büro.) Sozialdemokratische Federn haben in den letzten Tagen die Dinge in Finnland so geschildert, als ob da von uns ein unberechtigter Eingriff in den Parteistreit eines fremden Landes versucht würde und wir im Grunde eine Neuauflage der Koalitionskriege des ausgehenden 18. Jahrhunderts unternehmen. Herr Dr. David, dem ein starker ideologischer Drang vielfach die Erkenntnis der wirklichen Verhältnisse trübt, hat neulich sogar gemeint, in Finnland widerstrebe nur die alte schwedische Aristokratie dem jetzigen Gewaltregime des Roten Schreckens. Das ist — man kann es ruhig aussprechen — eine glatte Verzerrung der Wahrheit. Es ist richtig: ehedem lagen die gesellschaftlichen und völkischen Verhältnisse in Finnland nicht viel anders als im Baltikum. Aus der Masse des finnischen Volkes erhob sich eine Aristokratie der alten schwedischen Einwanderer, die im wesentlichen den Großgrundbesitz und die Bourgeoisie des Landes darstellten. Aber das war einmal. Gerade in Finnland erleben wir den eigentümlichen Prozeß, der sonst wohl kaum irgendwo seinesgleichen findet, daß die beiden Völker, die auf dem Kolonialboden zusammenstießen, die ursprünglichen Einwohner und die zugewanderte Minderheit, erst miteinander ringen, dann sich schiedlich friedlich auseinandersetzen und schließlich zu einem neuen Volkstum zusammenwachsen. Es gibt in Finnland kaum mehr Finnomanen und es gibt eigentlich keine Schweden mehr, die nach dem Mutterlande, das sich ihnen ja auch niemals freundlich erwiesen hat, in sehnsüchtigem Verlangen zurückblicken. Es gibt nur noch Finnländer und diese Finnländer haben gemeinsam in Jahrzehnten nach ihrer Unabhängigkeit von Rußland gestrebt und haben heute keinen anderen Wunsch, als sie, die mühsam erst errungene, zu bewahren. Ihren Ausdruck findet diese Tatsache u. a. auch schon darin, daß die hiesige finnländische Kanzlei zurzeit fast ausschließlich von Finnen geleitet wird. Der frühere Leiter der Kanzlei, der sehr intelligente Staatsanwalt a. D. Wetterhoff, entstammte zwar einer alten schwedischen Familie, war aber ein überzeugter Anhänger dieser neuen werdenden oder erst gewordenen finnischen Nation.

Was zurzeit in Finnland dem General Mannerheim und den Weißen Truppen widerstrebt, was in den paar großen Städten des Südens ein Schreckensregiment geführt hat, und zum Teil leider noch führt, ist der Abhub dieser Städte, sind die Massen des fünften Standes, der die Auffüllung seiner Kassen und die Auffrischung seiner Kräfte vom russischen Bolschewismus bezog. Mit diesem Auswurf würden die Finnländer allein wohl mühelos fertig werden, mit der russischen Soldateska, die Manneszucht und Disziplin verlor und sich längst in zügellose Räuberbanden verwandelte, nicht. Es geschieht also im Interesse des Friedens, den wir mit der rechtmäßigen finnischen Regierung abgeschlossen haben, wenn wir ihr helfen, die landfremden Räuber aus dem Staate zu scheuchen, mit dem wir hinfort in Friede und Freundschaft zu leben gelobt haben.

Keine deutsche Landung auf Åbo.

Berlin, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Meldung des „Achtuhr-Abendblattes" aus Kopenhagen vom gestern, wonach deutsche Truppenabteilungen bei Åbo gelandet seien, entspricht, wie wir von zuständiger Seite erfahren, nicht den Tatsachen.

Dänische Ambulanz für Finnland.

Haparanda, 11. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die dänische Ambulanz passierte heute von Stockholm kommend auf dem Wege nach Finnland Tornea.

Vor dem deutsch-polnischen Ausgleich.

Wie er gedacht ist.

⊡ **Berlin, 13. März.** (Von uns. Berl. Büro.) Wir haben dieser Tage gemeldet, daß über einen deutsch-polnischen Ausgleich zwischen Regierung, Vertretern der aktivistischen Parteien Kongreßpolens und der Mehrheitsparteien zur Zeit verhandelt würde, und daß es sich dabei in erster Reihe um die Absteckung der künftigen Grenzen und einen feierlichen Verzicht der Polen auf irgendwelches preußisches Gebiet handeln würde. Das wird dem Berliner Tageblatt nunmehr aus Kreisen der Mehrheitsparteien bestätigt und zwar wird im einzelnen noch ausgeführt, das Resultat dieser Verhandlungen ginge ungefähr dahin, daß vom polnischen Staat die äußeren Grenzen, wie sie vor dem Krieg bestanden, ausdrücklich anerkannt würden und ferner die grundsätzliche Bereitwilligkeit ausgesprochen werden soll, der Frage des Beitritts Polens zum mitteleuropäischen Verband näher zu treten.

Jedoch werden die Mehrheitsparteien des Reichstags, vermutlich nicht ohne Billigung der Reichsregierung, bereit sein, dafür einzutreten, daß von jeder Annexion polnischen Gebietes Abstand genommen werden soll und insbesondere die Proteste der Polen in der Cholmer Frage möglichst weit berücksichtigt würden. Des weiteren soll sich der polnische Staat nach Osten in der Richtung nach Westrußland, etwa im Minsker Gebiet, ausdehnen dürfen, um dadurch einen breiten Korridor zwischen Litauen und der Ukraine nach Rußland zu bekommen. Schließlich soll nach dem Wunsch der Mehrheitsparteien dem polnischen Staat die möglichst schnelle Inbetriebsetzung der gesamten Staatsverwaltung erleichtert werden. Indes seien noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, bevor die Mehrheitsparteien des Reichstags sich bereit finden wollen, eine bindende Zusage zur Unterstützung dieser Vorschläge zu geben. Vor allem sei die Reichstagsmehrheit der Ansicht, daß ein Beschluß von ihr nicht gefaßt werden könne, bevor nicht die deutsche Regierung mit der österreichisch-ungarischen ein Einvernehmen erzielt habe. Eine Aussprache zwischen Wien und Berlin müsse jeder weiteren Behandlung der Angelegenheit vorangehen.

Deutschland und Litauen.

Auf der Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei am Sonntag hat Stresemann die Erzbergerschen Pläne einer völligen Unabhängigkeit Litauens zurückgewiesen, da sie nicht mit den wahrzunehmenden deutschen Interessen übereinstimmten. Zu der gleichen Ansicht kommt ein hervorragender Kenner der litauischen Verhältnisse, der im Berliner Lokal-Anzeiger eingehend die staatsrechtlichen Zukunftsmöglichkeiten Litauens erörtert:

Für uns kann darüber kein Zweifel bestehen, daß Litauen dem deutschen Interessenkreis angegliedert werden muß. Einmal, um als Brücke zum Baltikum zu dienen, die nicht entbehrt werden kann, sollen die Ostseeprovinzen sie wirklich dauernd als vom russischen Joch befreit fühlen dürfen. Dann aber auch, um unsere Wirtschaftsmacht zu verstärken, auf deren Zertrümmerung es unsere Feinde in diesem Kriege von vornherein abgesehen hatten. Wir sind es unserer Zukunft schuldig, den deutschen Nahrungsspielraum nach Möglichkeit zu erweitern, um unsere Unabhängigkeit von auswärtiger Lebensmittelzufuhr künftig für jedermann außer Frage zu stellen. Aus diesen Gründen gibt es für Deutschland keine andere wirklich befriedigende Lösung der litauischen Frage als die Form einer Personalunion — mit wem, ist eine Frage zweiter Ordnung, wenn auch alle gegebenen Verhältnisse natürlich auf Preußen hinweisen. Ein Landesverweser oder ein Vizekönig, wie die Engländer es mit Aegypten, mit Indien tun, müßte die Krone vertreten und den Ansprüchen des litauischen Volkes auf glanzvolle Entfaltung der Herrschermacht Rechnung tragen. Ein unabhängiges Litauen dagegen böte uns nicht die geringste Gewähr für die Zukunft. Auch nicht, wenn es einen Herrscher aus deutschem Fürstengeschlechte auf seinen Thron berufe.

Wir brauchen nur an den König Ferdinand von Rumänien zu erinnern, um jedes weitere Wort nach dieser Richtung hin überflüssig erscheinen zu lassen. Erfahrungen solcher Art sollten für keinen Deutschen umsonst gemacht sein. Und dann: in einem unabhängigen Litauen würden die polnischen Tendenzen ziemlich mühelos die Oberhand gewinnen. Ihr Träger, der Großgrundbesitz, hat ein engmaschiges Netz über das ganze Land gesponnen, und so tiefgehend auch die Grundsätzlichkeiten zwischen Litauern und Polen sind, die Litauer wären rettungslos den polnischen Politikern preisgegeben, wenn sie sich auf nichts weiter als auf ihre eigene, noch durchaus unentwickelte Lebenskraft verlassen wollten. Dann wäre aber auch Deutschland im Osten von einer slawischen Macht flankiert, die fast von der Adria bis zur Memel reichen würde. Das sind Gefahren, denen wir uns unmöglich mit sehenden Augen ohne Not aussetzen dürfen. Um der Polen willen werden wir jedenfalls nichts mehr unterlassen wollen, was unsere eigenen Interessen gebieterisch fordern."

Die Livländer Ritterschaft an den Kaiser.

Berlin, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Dem Kaiser ist aus Dorpat folgendes Telegramm zugegangen: Euere Majestät bittet die Livländer Ritterschaft ihren untertänigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Livlands aus Drangsal und Not und die Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Schutz des mächtigen Deutschen Reiches. Die Livländer Ritterschaft knüpft das Gelübde unwandelbarer Treue an und bittet Euere Majestät dessen gewiß zu sein, daß die Livländer mit Gut und Blut immerdar einzutreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes. Im Namen der Livländer Ritterschaft, der residierende Landrat: gez. Baron Stael, von Holstein, Ritterschaftssekretär von Samson, Himmelstierna.

Japans Zug nach Wladiwostok.

London, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Daily Mail meldet aus Tientsin vom 9. März: Der japanische Botschafter in China, Hayath, wird vermutlich Ende aus Tokio nach Peking zurückkehren. Man glaubt, daß die japanische Regierung ihm Vollmachten gegeben hat, um mit der chinesischen Regierung über ein etwaiges gemeinsames Auftreten gegen die aus Sibirien drohende Gefahr zu verhandeln.

Ein Telegramm aus Charbin meldet, daß die gegen den Kosakenhetman Ostsibiriens, Semenow, operierende Abteilung über Flugzeuge und schwere Geschütze verfügt.

*

m. **Köln, 13. März.** (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Die Mailänder Blätter berichten über London aus Tientsin, in China stehe eine politische Krise unmittelbar bevor. Ein gemeinsames Vorgehen Chinas mit Japan sei in Frage gestellt.

Der zweite Brief Lansdownes.

Bern, 11. März. Aus dem am 5. März im Daily Telegraph veröffentlichten Briefe des Lords Lansdowne seien nach dem nunmehr vorliegenden Blatt zwei Stellen ausführlicher wiedergegeben. Mit Bezug auf die vom Grafen Hertling geforderten belgischen Garantien sagt der Brief nach Anführung der betreffenden Stelle in der Note des Papstes: „Wenn eine solche Garantie wirklich alles ist, was Hertling verlangt, um zu verhindern, daß Belgien Gegenstand oder Aufmarschgebiet feindlicher Machenschaften werde, so sollte es sicherlich nicht schwierig sein, ihn zufrieden zu stellen. Lassen Sie uns helfen, daß er im Verlaufe des Dialogs, der zweifellos weitergeht, uns sagen wird, was er meint, oder ob er gänzlich andere in der Note des Papstes nicht angedeutete Pläne im Sinne hatte, als er seine etwas unglückliche Formel aufsetzte. Dieser Punkt erfordert Aufklärung, da, wenn Hertlings Angebot abgelehnt worden ist, dieses in erheblichem Grade auf der Interpretation beruht, die man seiner Aeußerung bezüglich Belgiens gegeben hat.

In bezug auf die Frage der Gebietsübertragungen von einer Macht auf die andere ist der Gedanke des Briefschreibers der, daß nach der deutschen Zusicherung einer Herausgabe der während des gegenwärtigen Krieges besetzten feindlichen Gebiete der Abhaltung einer Friedenskonferenz nichts im Wege stehe und die Entscheidung über alle sonstigen, „um des künftigen Friedens willen" beanspruchten Veränderungen des Ante Bellum-Besitzstandes, die eben seines Erachtens auf einem ganz anderen Brette stehen, dieser Konferenz überlassen bleiben solle. Der Brief sagt bezüglich dieser von Frankreich, Italien und England geforderten territorialen Veränderungen: „Ich bin weit entfernt, zu behaupten, daß dieselben auf dem gleichen Niveau stehen, aber sie sind dem

MARCHIVUM

Wesen nach verschieden von den Fällen, bei denen es sich lediglich um eine Zurückgabe handelt" und sagt: „Müssen nicht, wenn wir, wie der Premierminister gesagt hat, am Ende des Krieges einen großen internationalen Friedenskongreß haben werden, die zur letzten Klasse gehörenden Fragen demselben unvermeidlicherweise überlassen (remitted) werden: Lloyd George hat einen speziellen Vorschlag hinzugefügt, dem sich Präsident Wilson anscheinend anschließt, daß die Frage der deutschen Kolonien, eine äußerst schwierige und delikate Frage, einem derartigen Kongreß vorbehalten bleiben solle". Der Brief schließt: „Glaubt jemand, daß diese Fragen geregelt werden könnten, und zwar innerhalb eines vernünftigen Zeitraums, während der Krieg noch wütet? Können wir denn jetzt mehr tun, als im voraus die Grundsätze aufzustellen, nach denen der Friedenskongreß diese Fragen behandeln wird, und können wir die vom Präsidenten vorgeschlagenen Grundsätze, die anscheinend beide Seiten anzunehmen nicht abgeneigt sind, verbessern?"

England will sich nicht beugen.

Berlin, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morningpost" schreibt unterm 6. März: England könne sich mit einer Völkerliga und mit einem Weltribunal nicht befreunden, da dieses England unter die Kontrolle des Auslandes bringen würde. Soll England sich beugen, fragt das Blatt, wenn das Tribunal dem Anspruch Spaniens auf Gibraltar, dem Anspruch Italiens auf Malta, dem arabischen Anspruch auf Aden, dem amerikanischen auf Canada, oder einem chinesischen auf Hongkong recht gebe?

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 12. März, abends. (WTB. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Skizze zum Französischen Angriff in Lothringen (am 9. III. 1918)

60 deutsche Flieger über Paris.

Paris, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung der Agence Havas. Der Alarm endete um 12,15 Uhr nachts. Nach den ersten Berichten gelang es 60 feindlichen Fliegern, die Linie zu überfliegen. Dank dem Sperrfeuer der Artillerie, das während der ganzen Angriffsdauer mit großer Heftigkeit unterhalten wurde, konnte eine gewisse Anzahl von Flugzeugen die Ziele nicht erreichen. Immerhin wurden zahlreiche Bomben sowohl auf Paris, wie auf die Bannmeile abgeworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört, andere fingen Feuer. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt, sie wird bekannt gegeben, sobald die Berichte eingegangen sein werden. Ein Gotha wurde 5 Kilometer von Chateau Thierry brennend abgeschossen; die Besatzung wurde gefangen. Der Hauptmann, der das Flugzeug führte, gehört dem dritten Geschwader der siebten Armee an.

Luftangriff auf Neapel.

Berlin, 12. März. (WTB. Amtlich.) Marineluftstreitkräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlagen und militärische Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenwerke Bagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Italien überrascht und erschreckt.

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Luftangriff auf Neapel in der Nacht von Sonntag auf Montag hat in ganz Italien außerordentlich überrascht und erschreckt. Die Blätter fragen sich, wie es dem Feinde möglich war, soweit nach Süden vorzudringen. Man weiß noch nicht, von welcher Art der feindliche Flugapparat war. Die meisten glauben, daß es sich um ein lenkbares Luftschiff handelte. Der Angriff fand um 1 Uhr nach Mitternacht statt und erfolgte aus sehr großer Höhe, so daß, wie die Agencia Stefani bemerkt, es den feindlichen Fliegern nicht möglich war, ihr Ziel genau zu erkennen. Es wurden 16 Tote und 50 Verwundete gezählt. In einem Haus wurden 5 Personen getötet und 15 verwundet und ferner wurden einige Kirchen getroffen.

Die Neutralen.

Die holländischen Verhandlungen mit den Alliierten.

Haag, 12. März. (WTB. Nichtamtl.) Wie die niederländische Telegraphen-Agentur erfährt, erhielt der Minister des Auswärtigen eine Note über den Stand der Verhandlungen mit den alliierten Regierungen zugestellt. Die Note wurde heute an die Generalstaten gesandt.

nt. **Köln**, 13. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Der „Nieuwe Courant" widerspricht der in einer Berliner Meldung der „Kölnischen Zeitung" enthaltenen Angabe, sie habe am 5. März geäußert, daß das von der holländischen Regierung erlassene Verbot der Sand- und Kiesausfuhr aus Holland auch als ein Entgegenkommen England gegenüber aufgefaßt werden müsse, da England sein Verhalten in der Sand- und Kiesfreiheitfrage geändert und vor allem die Kabelsperre aufgehoben habe. Das Haager Blatt bezeichnet dies als eine verkehrte Wiedergabe des Inhalts und als eine falsche Deutung des Sinnes seines Aufsatzes. Offenbar, so schreiben wir, war unsere Regierung mit Recht der Meinung, daß selbst der Schein, als werde eine Maßnahme innerpolitischer Art unter englischem Druck getroffen, vermieden werden müsse.

Die neue Zusammensetzung des Reichstags.

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag hat gestern seine Vollsitzungen wieder aufgenommen. Anfangs glaubte man, es würde ein ganz großer Tag sein, einer, an dem über den letzten Frieden von Brest-Litowsk und damit über unsere ganze Ostpolitik Gericht gehalten werden würde. In Wahrheit wurde es ein recht kleiner Tag. Es wurde im einzelnen zwar ganz eifrig gearbeitet, man hörte auch manche interessante und beachtenswerte Rede, aber das alles ging ohne sonderliche Bewegung vor vorwiegend leeren Bänken vorüber. Das Kernstück der Aussprache bildete die Vorlage über die neue Zusammensetzung des Reichstages.

Herr Wallraf empfahl die Vorlage im wesentlichen mit den Argumenten, die man aus der amtlichen Begründung schon kennt. Dann warb sie von Herrn Kuckhoff vom Zentrum bewillkommnet und von Herrn Dr. Gradnauer von den Mehrheitssozialisten in Grund und Boden verurteilt. Dr. Junck von den Nationalliberalen stellte sich freundlich zu der Vorlage, verschluckte die sozialdemokratischen Einwände und pries mit Recht den Entwurf in einer sehr geistreichen Art, die klar und fein den richtigen Mittelweg wies. Freilich verkannte auch Herr Junck nicht, daß dieser Mittelweg doch wohl nur ein Aushilfsmittel für eine Uebergangszeit sein könnte, auf die Dauer würde ein Nebeneinander von Einzel- und Verhältniswahl sich schwerlich aufrecht erhalten lassen. Und meldete schließlich den alten nationalliberalen Wunsch an, die Wahlprüfungen einer richterlichen Behörde zu übertragen.

Der konservative Sprecher war natürlich voller Bedenken, um die er als mehr oder minder anmutige Arabesken Angriffe auf Herrn von Payer wand. In die nämliche Herde schlug auch, wennschon mit erheblich ernsthafteren Gründen, Graf Posadowsky. Er befürchtet von der neuen Vorlage eine Begünstigung der großen Städte. Nicht nur die Kopfzahl der Bevölkerung, auch die Fläche des Landes müßte im Wahlrecht Berücksichtigung finden. Dann ging die Vorlage an den Verfassungsausschuß, dem Herr Junck den vom Hause mit beifälligem Schmunzeln aufgenommenen hübschen Wunsch auf den Weg gab, er möchte schnellere Arbeit leisten, wie ein anderer Ausschuß gleichen Namens, der in dieser Bemerkung hoffentlich nicht eine „unberechtigte Einmischung in preußische Verhältnisse" sehen werde.

Zu später Stunde folgte dann noch aus Anlaß des Postscheckgesetzes die Jungfernrede des neuen Mannes im Reichspostamt. Staatssekretär Ruedlin ist ein noch junger Herr mit dunklem Haupt- und Barthaar, der mit lebhafter, aber nicht gerade zündender Beredsamkeit für den aus seiner Verwaltung hervorgegangenen Entwurf eintrat.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

(Schluß.)

Staatssekretär Wallraf:

Die Vorlage entspricht mehrfach ausgesprochenen Wünschen des Reichstages, wenn auch der Begriff der zusammenhängenden wirtschaftlichen Gebiete nicht in das Gesetz aufgenommen worden sei. Die Zahl der Abgeordneten soll von 397 auf 441 erhöht werden. In den großen Wahlkreisen tritt die Verhältniswahl ein. Diese hat den Vorzug, daß sich die Wahlen mehr von Partei zu Partei abspielen, die persönlichen Gehässigkeiten ausschalten und Stichwahlen erübrigen. Demgegenüber ist allerdings mit einer größeren Kompliziertheit des Verfahrens zu rechnen. Die politischen Folgen des Gesetzes, die Vorteile und Nachteile, namentlich für die Parteien der Minderheit, sind noch nicht abzusehen. Ich empfehle Ihnen wohlwollende Prüfung der Vorlage.

Abg. Kuckhoff (Ztr.):

Hier handelt es sich um ein Stückchen Neuorientierung. Es will die gleichmäßige Verteilung der Abgeordneten auf gleich große Wahlkreise erstreben, wie sie früher bestand. Eine völlig gerechte Verteilung der Abgeordneten auf die Wahlkreise entsprechend der Einwohnerzahl ist undenkbar. Die Verhältnisse haben sich aber nachgerade zu Ungeheuerlichkeiten herausgewachsen; dem Uebelstand soll jetzt abgeholfen werden. Die Vorlage sieht die Vermehrung der Mandate und für die hinzukommenden Wahlkreise das Verhältniswahlsystem vor; beide Maßnahmen begrüßen wir; denn durch die Verhältniswahl in den neuen Wahlkreisen wird dafür gesorgt, daß die Mandate nicht einer einzelnen Partei zugute kommen, sondern durch sie die sonstigen Kulturfaktoren berücksichtigt werden. Hoffentlich wird es möglich sein, dieses Gesetz sehr schnell zu verabschieden; damit geben wir ein gutes Beispiel, wie man solche Vorlagen zu behandeln hat, besonders auch für Preußen. Ich beantrage Verweisung an den Verfassungsausschuß. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Gradnauer (Soz.):

Die Vorlage ist sehr einschneidend in unser ganzes Parteileben. Die Vorlage stellt eine Teilreform dar, die wir weniger freudig begrüßen als der Vorredner. Die Ungerechtigkeiten, die in der Vertretung großer Wahlkreise bestehen, sollen beseitigt werden. Das Verhältniswahlsystem ist eine alte sozialdemokratische Forderung. Danach ist die Regierungsvorlage ganz unzureichend, da sie mit überaus zwiespältigem Charakter angetan ist. Weshalb geht man zu keiner vollständig neuen Einteilung der Wahlkreise über? Gerade jetzt im Weltkrieg sollte man eine völlige Gleichberechtigung aller Bürger herbeiführen. Auch England hat eine grundlegende Wahlreform durchgeführt. Eine genaue Prüfung der Vorlage im Verfassungsausschuß ist nötig; vielleicht gelingt es, die Verhältniswahl mehr als in der Vorlage vorgesehen, einzuführen, sowie eine weitere Vermehrung der Mandate. Wenn das Gesetz nach dieser Vorlage verabschiedet wird, so bedeutet es bloß eine Abschlagszahlung, einen ersten Schritt zu einer gründlichen Reform durch den künftigen Reichstag.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.):

Wir stehen der Vorlage wesentlich günstiger gegenüber als der Vorredner. Sie ist ein Provisorium, eine Art Notgesetz, durch die die allergrößten Ungerechtigkeiten behoben werden.

Abg Junck (Natl.):

Unrichtig ist der Einwand, daß die Vorlage arbeiterfeindlich ist. Das Gegenteil ist der Fall. Die Verhältniswahl wird namentlich in zweisprachigen Gebieten dem Wahlkampfe die Schärfe nehmen. Die Wahlprüfung sollte vor einem Gerichtshof vorgenommen werden. Die Vorlage ist die loyale Erfüllung der Wünsche des Reichstages. Wir werden uns bemühen, sie bald zu verabschieden.

Abg. Dr. von Delt (Kons.):

Wir waren auf eine Vermehrung der Mandate von 26—30 gefaßt, aber nicht um 44. Leider entfallen auf Süddeutschland nur 5 Mandate. Wir müssen an dem Grundsatz „Land und Leute" festhalten. In die Vorlage muß eine Bestimmung hineingearbeitet werden, daß Umgemeindungen ohne weiteres eine Aenderung der Wahlkreisgrenzen nach sich ziehen. Gegen die Verhältniswahl haben wir Bedenken.

Sie beseitigt zwar unmoralische Wahlbündnisse, enthält aber den Nachteil, daß Berufsparlamentarier großgezogen werden. Wir legten größten Wert darauf, daß die persönliche Fühlungnahme zwischen Wahlkreis und Abgeordneten bestehen bleibt. Die Vorlage sagt allerdings, daß die Verhältniswahl nicht allgemein eingeführt werden solle. Der Vizekanzler von Payer hat indes gesagt, es handle sich um eine Probe auf allgemeine Einführung. (Lebhaftes Hört, Hört!)

Abg Erdmann (Unabh. Soz.):

Die Arbeitermassen haben stets unter einem Uebermaß an Pflichten und Lasten, aber einem Untermaß an Rechten gelitten. Mit dem Zweck dieser Vorlage wollen wir nichts zu tun haben. Er hängt zusammen mit den Kriegszielen. Dann aber kommt uns der Gedanke, wie viel besser es gewesen wäre, wenn die Arbeiter die hunderttausende Opfer, die sie gebracht haben, im Frieden gebracht hätten zur Eroberung größerer Freiheit. Die Vorlage läßt uns staunen über das Mindestmaß an Zugeständnissen für das Volk. Die bürgerlichen Kreise kommen dabei sicher nicht zu kurz. Die Vorlage ist unzweckmäßig. Lehnen wir sie ab, so bleiben wir der sozialdemokratischen Taktik treu, die uns das Vertrauen der Bevölkerung erworben hat.

Abg. Graf v. Posadowsky-Wehner (D. Fr.):

Das Wohl des Landes hängt nicht in erster Linie vom Wahlrecht ab, sondern von vielen andern Dingen, namentlich von den Männern, die die Wahlkreise vertreten. Eine Vermehrung der Abgeordneten verlängert die Debatte und beeinflußt die Resonanz durch die Presse ungünstig. Schon jetzt stellt die Presse eine Vertretung der Großstädte dar. Die Regierung wird sich fragen müssen, ob nicht eine allgemeine Reform des Reichstagswahlgesetzes notwendig ist, durch die auch Rücksicht genommen wird auf die vom Abgeordneten vertretene Fläche. Die Vermehrung der Abgeordneten erschwert den Apparat und vermindert das Interesse des Volkes an den Verhandlungen. Die Zahl der Mandate muß gesetzlich festgelegt werden, und zwar für eine längere Zeit. (Beifall.)

Damit schließt die erste Beratung. Die Vorlage wird dem Verfassungsausschuß überwiesen. Es folgt die erste Lesung betr. Abänderung des Postscheckgesetzes.

Staatssekretär Rüdlin

empfiehlt die Annahme der Vorlage. Durch sie sollen die Ueberweisungsgebühren wegfallen und das Porto dem Absender auferlegt werden. Die Vorlage soll den bargeldlosen Verkehr weiter fördern.

Abg. Taubadel (Soz.):

In Anbetracht der Verallgemeinerung des bargeldlosen Verkehrs können wir der Vorlage im allgemeinen zustimmen.

Abg. Schulenburg (Natl.):

Wir wünschen Beratung dieses Gesetzentwurfes im Ausschuß. Die Ansichten hinsichtlich der Frankierung der Schecksendungen gehen auseinander.

Abg. Sieber-Insterburg (Vp.):

Die Vorlage ist geeignet, den Postscheckverkehr den Bedürfnissen des Publikums anzupassen.

Abg. v. Brockhausen (Kons.) und Abg. Bogtherr (Unabh. Soz.) erklären sich bereit, der Vorlage ebenfalls zuzustimmen. Die Vorlage wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Die Vorlage betreffend die Kriegsausgaben der Reichsbank wird ohne Aussprache erledigt. Darauf wird vertagt.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Interpellation des Zentrums betr. den gewerblichen Mittelstand.

Schluß ¾7 Uhr.

Deutsches Reich.

Die interfraktionellen Besprechungen und die Nationalliberalen

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat sich am Sonntag, wie bereits gemeldet, erneut mit der Frage einer Teilnahme an den interfraktionellen Besprechungen beschäftigt. Zu einer endgültigen Beschlußfassung ist es, wie gesagt, nicht gekommen. Die Fraktion wird einstweilen noch den weiteren Gang der Dinge beobachten. Festgehalten zu werden verdient gegenüber anderslautenden Darstellungen, daß bei der weit überwiegenden Mehrheit der Fraktion durchaus der Wunsch besteht, sich auch künftighin an diesen Besprechungen der Mehrheitsparteien zu beteiligen. Der bisher eingeschlagene Weg hat sich durchaus bewährt. Es ist nicht nur gelungen, die Sozialdemokraten Scheidemann'scher Prägung bei der Mehrheit festzuhalten, auch sonst haben die Nationalliberalen vielfach mildernd und mäßigend auf die Entschlüsse der an diesen Besprechungen beteiligten Parteien einwirken können. Ohne sehr zwingende Gründe wird es sich, nimmt man in Kreisen der Fraktion an, nicht empfehlen, an diesem Brauch in Zukunft etwas zu ändern.

Volksbund für Freiheit und Vaterland.

Wir entnehmen dem „Vorwärts" die Namen der Redner, die der Volksbund für Freiheit und Vaterland in einer Reihe von 8 Vorträgen in Berlin reden lassen will. Genannt sind folgende Vortragende: Dr. Gertrud Bäumer, Prof. Brentano, Prof. Götz, Abgeordneter Dr. Lensch, Prof. Preuß, Abgeordneter von Schulze-Gävernitz und August Winnig. Es befinden sich also darunter ein fanatischer Gegner der Vaterlandspartei (Prof. Götz), ein Vorkämpfer des Verzichtfriedens (Prof. von Schulze-Gävernitz), ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter (Dr. Lensch), ein sozialdemokratischer Schriftsteller (Winnig) und außerdem sozialpolitisch und politisch linksgerichtete Persönlichkeiten. Wir wissen nicht, ob diese Zusammenstellung von Rednern maßgebend sein soll für das Programm, die Ziele und Bestrebungen des Volksbundes für Freiheit und Vaterland. Allein nach den Namen der Redner zu schließen, muß der Volksbund eine Sammelstelle für sozialdemokratisch und demokratisch gerichtete Kreise sein. Will er sich in der Tat auf eine so ausgesprochene politische Einseitigkeit festlegen, so wird er sich nicht wundern können, wenn man ihn dementsprechend einschätzt und sein Ziel, alle Kräfte für Freiheit und Vaterland zu sammeln, mit kritischen Augen betrachtet.

Reichsverein der nationalliberalen Presse.

Der Vorstand des Reichsvereins der nationalliberalen Presse hielt am 6. März in Berlin eine Sitzung ab. Er besprach gründlich die Aufgaben des Vereins und faßte für deren Erfüllung wichtige Beschlüsse. Seinem Vorschlage, drei von ihm gewählte Vertreter in den Zentralvorstand der nationalliberalen Partei aufzunehmen, hat dieser am 10. März entsprochen und damit auf eine Weise, die in der ganzen politischen Presse anerkannt werden wird, die Würdigung der Parteipresse als eines selbständigen politischen Faktors zum Ausdruck gebracht. Dem Reichsverein der nationalliberalen Presse gehören bisher 45 korperschaftliche Mitglieder und 84 Einzelmitglieder an.

Tirpitz und der Beginn des U-Boot-Krieges.

In einer Zurückweisung freisinniger Angriffe auf die allgemeine Flottenkoupolitik des Großadmirals von Tirpitz und zumal seiner Stellung zum U-Bootkrieg bringt Graf Reventlow in der Deutschen Tageszeitung für die an sich bekannte Tatsache, daß Tirpitz mit der Kriegsgebieterklärung vom Februar 1915 nicht einverstanden war, nun ausdrückliche Belege bei: „Das wissen wir nicht von ihm, sondern von einer Stelle, die hier gewiß als klassischer Zeuge gelten kann, von der damaligen Wilhelmstraße, welche sehr entrüstet darüber war. Jene Stelle sagte: Tirpitz habe noch warten wollen, bis die flandrischen Stützpunkte ausgebaut worden seien, außerdem sei er gegen ein „Kriegsgebiet" gewesen, sondern habe vorderhand nur Blockade einzelner großbritannischer Häfen gewollt. Man war darüber in der Wilhelmstraße sehr böse, erklärte aber stolz, die Sache sei zwischen dem Chef des Admiralstabs und dem Reichskanzler, also ohne Zuziehung des Großadmirals, so vereinbart worden, wie sie als Kriegsgebieterklärung nachher veröffentlicht wurde."

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Bürgerausschußvorlagen.

Gemeinde-Einkommenbesteuerung.

Der Stadtrat ersucht den Bürgerausschuß um Zustimmung zu folgendem Beschluß: „Im Jahre 1918 sind die Umlagen vom Einkommen (§ 96 Abs. 2 und § 107 Abs. 1 der Städteordnung) statt nach Hundertteilen der Normalsteuersätze nach Hundertteilen derjenigen Steuersätze zu erheben, welche nach dem Gesetz vom 22. Dezember 1917 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 438) der Erhebung der staatlichen Einkommensteuer zu Grunde gelegt werden." Zur Begründung wird ausgeführt: Bei der staatlichen Einkommenbesteuerung wird wie für die Jahre 1916 und 1917 so auch für die Jahre 1918 und 1919 nach dem Gesetz vom 22. Dezember 1917 bei den Einkommen von 2400 Mk. an ein Zuschlag zu den Normalsteuersätzen erhoben. Eine Aenderung ist nur insofern eingetreten, als durch eine Neustaffelung der Zuschläge die Einkommen bis 8000 Mk. entlastet, jene über 30 000 Mk. stärker angespannt worden sind. Nach einem dem Landtag vorliegenden Gesetzentwurf soll den Gemeinden wie für die Jahre 1916 und 1917 so auch für 1918 und 1919 der Bezug der Einkommen zur Gemeindebesteuerung im gleichen Verhältnis ermöglicht werden. Von dem Recht der stärkeren Heranziehung des Einkommens haben die städtischen Kollegien bereits in den Jahren 1916 und 1917 Gebrauch gemacht. Die für diese Maßnahme angeführten Gründe treffen im Hinblick auf die Fortdauer des Kriegszustandes auch weiterhin zu. Wie aus den Darlegungen zum Haushaltplan zu ersehen ist, erscheint es deshalb gerechtfertigt, von der in Aussicht stehenden gesetzlichen Befugnis für das Jahr 1918 Gebrauch zu machen.

Aufbesserung der Bezüge der Pensionäre.

Der Stadtrat ersucht den Bürgerausschuß um Zustimmung zu folgendem Beschluß:

1. Mit Wirkung vom 1. Januar 1918 wird den zuruhegesetzten Beamten zu dem erdienten Ruhegehalt eine Zulage in Höhe der Hälfte der den etatmäßigen Beamten mit Stadtratsbeschluß vom 25. Oktober 1917 bewilligten außerordentlichen, nach Gehaltsabteilungen abgestuften Gehaltszulagen gewährt. Die Pensionäre nehmen hierbei an dem Satz derjenigen Abteilung teil, in welche die innegehabte Stelle im heutigen Gehaltstarif einzureihen wäre.

2. Den zuruhegesetzten städtischen Arbeitern wird zu dem Ruhelohn eine Zulage von 300 ℳ jährlich gewährt.

3. Die zuruhegesetzten Lehrer(-innen) erhalten zu dem Zuschuß, den sie von der Stadtgemeinde zur Ergänzung des staatlichen Ruhegehalts beziehen, eine Zulage in Höhe von einem Viertel der den im Dienst stehenden Lehrkräften nach dem IV. Abschnitt des Stadtratsbeschlusses vom 25. Oktober 1917 zugebilligten außerordentlichen Gehaltszulage.

4. Der Hoftheater-Pensionsanstalt und den Hoftheaterstiftungen werden die Mittel zur Verfügung gestellt, die erforderlich sind, um den Witwen ehemaliger Mitglieder einen Zuschuß von 35 Prozent ihrer bisherigen Bezüge, den Waisen eine entsprechende Erhöhung der Waisengelder und ferner den Pensionären zu ihrer Pension einen Zuschuß zu gewähren, der beträgt bei einer Pension unter 1000 ℳ 300 ℳ, von 1000 ℳ bis 2000 ℳ ausschließlich 360 ℳ, von 2000 bis 3000 ℳ ausschließlich 420 ℳ, von 3000 ℳ und mehr 450 ℳ.

5. Ohne Rechtsanspruch Zuruhegesetzte mit einer Dienstzeit von weniger als 10 Jahren und solche, deren Ruheversorgung nicht mindestens 35 Prozent des Einkommens- oder Lohnanschlags (Jahreseinkommens) betrug, erhalten eine außerordentliche Zulage in Höhe von 50 Prozent ihrer bisherigen Ruheversorgung bis zum Betrag von 300 ℳ.

6. Soweit Zuruhegesetzte aufgrund des Stadtratsbeschlusses vom 25. Oktober 1917 bereits eine Verbesserung ihrer Bezüge erfahren haben, mindert sich die unter Ziffer 1 bis 3 vorgesehene außerordentliche Zulage um diesen Betrag.

7. Die bisher aufgrund des Stadtratsbeschlusses vom 31. August 1916 und 1. Februar 1917 / Bürgerausschußbeschlusses vom 24. Oktober 1916 und 2. März 1917 an die zuruhegesetzten Beamten, Lehrer, Arbeiter und Hoftheaterbediensteten gewährten Kriegsbeihilfen kommen mit Wirkung vom 1. Januar 1918 in Wegfall, soweit sie niederer sind als die nach den vorstehenden Bestimmungen eintretenden Erhöhungen. Die bereits bezahlten Beträge werden angerechnet; dagegen werden die Kinderzulagen fortgewährt, soweit keine Kinderbeiträge fällig sind. Der Mindestbetrag der tatsächlichen Aufbesserung bei Bezügen unter 1000 ℳ beträgt jedoch 300 ℳ und bei Lehrern 150 ℳ. In gleicher Weise gilt auch für den Wegfall der Kriegsbeihilfen und die Aufbesserung der Hinterbliebenenfürsorge bei Witwen und Waisen als Ergänzung der Bestimmung unter D des Stadtratsbeschlusses vom 25. Oktober 1917, daß der Mindestbetrag der tatsächlichen Aufbesserung bei Bezügen unter 1000 ℳ 240 ℳ, bei Lehrerhinterbliebenen 120 ℳ beträgt.

8. Die Zulagen sind jederzeit widerruflich und werden nicht gewährt in denjenigen Fällen, in denen nach den Umständen ein Bedürfnis als nicht vorhanden angesehen werden muß.

9. Der erforderliche Aufwand mit 107 000 ℳ für das Jahr 1918 ist im Voranschlag vorgesehen (Teilvoranschlag VIII b. O.-Z. 11).

---

* **Verkehrsnachricht.** Die Personenzüge 400 (W) Neckarelz—Meckesheim, Neckarelz ab 9,20 nachmittags und 401 (W) Meckesheim—Neckarelz, Meckesheim ab 5,22 Uhr nachmittags, die nach dem Fahrplan vom 16. März an wieder verkehren sollten, fallen bis auf weiteres aus.

* **In den Ruhestand** versetzt wurde Maschineninspektor Ignaz Klute bei der Maschineninspektion Basel auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Kleiderkarte für Offiziere.** Nunmehr soll auch zu einer Rationierung des für die Militärpersonen vorhandenen Uniformstoffes und der Uniformen geschritten werden. Wie man hört, wird zu diesem Zweck eine Kleiderkarte für Offiziere eingeführt. Alle dem Offiziersstand angehörenden Personen erhalten eine solche Karte, in die jede Neuanschaffung eingetragen wird und ohne die kein Kleidungsstück oder Stoff zu einem solchen ausgehändigt werden darf. Es wird bestimmt, wie viel jeder Offizier bekommen darf. Der bisherige Stand an Kleidungsstücken braucht nicht angegeben zu werden.

h. **Kriegsbeihilfen für Beamte im Ruhestand.** Die Kriegsbeihilfen an Beamte im Ruhestand und an Hinterbliebene von Beamten sind erweitert worden. Sie erhalten 30 vom Hundert der Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen, die den aktiven Beamten zustehen, wenn die sonstigen Einnahmen nicht über den Unterschiedsbetrag hinausgehen. Ist dies der Fall, so wird der überschießende Betrag der sonstigen Einnahmen auf die Kriegsbeihilfe angerechnet. Diese beträgt 30 bis 100 vom Hundert der Sätze für aktive Beamte. Nur wenn der überschießende Betrag 100 vom Hundert dieser Sätze übersteigt, ist eine Bewilligung ausgeschlossen. Stellen- und sonstige Zulagen sind zum Gehalte zu rechnen, auch wenn sie nicht ruhegehaltsfähig sind. Wenn das Ruhegehalt nachträglich erhöht worden ist, so wird der erhöhte Betrag zugrunde gelegt. Das Ruhegehalt aus der Allgemeinen Witwenverpflegungsanstalt ist nicht als sonstige Einnahme anzusehen. Zuviel bezahlte Beträge werden nicht zurückgefordert.

h. **Einschränkung der Versendung von Oster- und Pfingstkarten.** Das Kriegsministerium hat befohlen, daß die durch Erlaß vom 5. Dezember 1917 angeordnete Einschränkung der Versendung von Neujahrsglückwünschen auf den Versand von Oster- und Pfingstkarten zwischen der Heimat und den Angehörigen des Heeres sinngemäße Anwendung findet.

× **Militäreigene Schuhe und Stiefel.** Es ist in letzter Zeit verschiedentlich vorgekommen, daß militäreigene Schuhe und Stiefel im Besitz von Personen der bürgerlichen Bevölkerung vorgefunden wurden. Bei der Untersuchung derartiger Fälle stellte sich dann gewöhnlich heraus, daß diese militärischen Sachen — die natürlich nur von Entwendungen herstammen können — angeblich von einem „Unbekannten" meist zu hohen Preisen erworben wurden. Nachdem sich die geschilderten Fälle in letzter Zeit häufen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß gegen Personen, die im Besitz solcher Schuhe oder Stiefel betroffen werden, unnachsichtlich Strafantrag wegen Hehlerei eingeleitet wird. Außerdem verfallen die militäreigenen Sachen der sofortigen Beschlagnahme.

♂ **Verein für Volksbildung.** Auf den heute (Mittwoch) Abend 8½ Uhr im alten Rathaus stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Dr. B. Weber über „Die Eisenbahnen in der asiatischen Türkei" sei hierdurch nochmals empfehlend aufmerksam gemacht. Zeitiges Kommen ist geboten, da der Andrang zweifellos groß sein wird.

)(**Genehmigte Lotterie.** Dem Thüringer Museum in Eisenach wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 15 000 Losen der 8. Reihe der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten des Thüringer Museums im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

* **Unglaublich.** Ein flottes Geschäft wurde in Pirmasens mit Ansichtskarten des Raubmörders Otto Gebhard betrieben. Man schlug sich geradezu um die Bilder, so daß sich schließlich die Polizei genötigt sah, dem Photographen die weitere Anfertigung der Postkarten zu untersagen. Das polizeiliche Verbot machte sich ein Provitsüchtiger, der tagszuvor eine größere Anzahl Postkarten zusammen „gehamstert" hatte, zu nutze, indem er die Karten zu Wucherpreisen an Leute, die „unter allen Umständen ein Bild Gebhards haben mußten", abließ. Auch „Löwenthal-Postkarten" sollen in Vorbereitung gewesen sein.

√ **Dackelnamen.** Ein Rechtbeflissener der Westpfalz besitzt zwei Dackel, die er mit den zeitgemäßen Namen „Lenin" und „Trotzky" belegt hat. Auf die Frage, weshalb er seinen Hunden gerade diese russischen Namen beilegte, erwiderte der Dackel-Besitzer: „Den Lenin habe ich so benannt, weil er jede Gelegenheit benützt, um im Kleiderschrank meiner Frau deren Garderobe zu zerreißen, er also den „Staat zerstört" und der Trotzky heißt so, weil er die Untugend hat, in meiner Kanzlei die Aktenbündel zu zerzausen und so die „Verhandlungen verschleppt"!

)(**Unwahre Räubergeschichten.** Aus Karlsruhe wurde vor kurzem einigen Zeitungen mitgeteilt, in Mengen hätten Burschen zwei Mädchen unter Bedrohung mit einem Revolver genötigt, die Schuhe auszuziehen und sie den gefährlichen Burschen abzuliefern. Aufgrund dieser Zeitungsnotiz hat nun die Behörde die Angelegenheit untersucht und es stellte sich dabei heraus, daß an der ganzen Angelegenheit kein wahres Wort ist. Dieselbe Räubergeschichte wird übrigens in allen Teilen Badens erzählt. In Karlsruhe nennt man sogar die Namen der Damen, die angeblich bestohlen worden sind. Eine andere Geschichte wird übrigens in ähnlicher Weise kolportiert, nicht nur in Baden, sondern auch in den Nachbarländern. Darnach soll eine Arbeiterfrau elegant gekleideten Damen gegenüber in einer Konditorei in derber Weise erklärt haben, daß sie sich jetzt dank der Lohen Löhne teuere Pralinen leisten könnte und dann zwei Pfund Pralinen zu 20 Mark das Pfund gekauft habe. Trotz aller Bestimmtheit, mit der die Erzählung auftaucht, ist ihre Richtigkeit nicht nachzuweisen, dagegen ist es vor kurzem in Karlsruhe vorgekommen, daß ein Mädchen 150 Mark gestohlen und das viele Geld in Pralinen angelegt hat.

* **Todesfall.** Infolge eines Schlaganfalles starb am Sonntag Herr Kommerzienrat Rheinberger, der Inhaber der 1882 gegründeten größten Pirmasenser Schuhfabrik, im 62. Lebensjahre. Rheinberger gehörte zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Schuhmetropole und bekleidete in ihren Organisationen verschiedene Ehrenämter. Dem Stadtrat gehörte der Verstorbene von 1895 bis 1909 an.

Donnerstag, 14. März, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ½ Pfd. die obere Hälfte des Stammabschnittes der Butterkarte in den Verkaufsstellen 1—680.
Eier: Für 1 Inlandei (28 Pfg.) die Eiermarke 2 in den Verkaufsstellen 771—1000, ferner für 1 Inlandei (28 Pfg.) die Eiermarke 8 in den Verkaufsstellen 1—550.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd. (das Pfund 75 Pfg.) die Buttermarke 9 in den Verkaufsstellen 516—651.
Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke 3 in den Verkaufsstellen 1—998.
Kinderzucker: Zum Einkauf für 400 Gramm die Lieferungsmarke V der Karte für Kindernährmittel in den Verkaufsstellen 1—998, die feuerzeit die Marke V bei der Bestellung abgestempelt haben.
Puddingpulver: Zur Bestellung bis Samstag, den 16. ds. Mts.: Für 1 Paket die Haushaltungsmarke 27 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—998. Die Lieferung erfolgt auf die Marke 28 derselben Karte, die vom Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist. Die eingenommenen Marken sind dem Lebensmittelamt bis längstens Dienstag, den 19. ds. Mts., abends, in den üblichen Geschäftsstunden bei der Markenabrlieferungsstelle, 2, Stock, Zimmer 27, abzuliefern.
Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 26 und 27.
Kartoffeln: Für 3 Pfd. die Kartoffelmarke 78 sowie die Wechselmarken.

Rückkauf der leeren Flaschen von sterilisierter Milch.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von jetzt ab außer den ⅝ Literflaschen, die sterilisierte Milch enthielten, auch die ⁵/₁₀ Literflaschen an die Butterverkaufsstellen zum Preise von 10 Pfg. das Stück zurückgegeben werden können. Die Verkaufsstellen haben die Flaschen wie bisher bei A. Böhmer, Spedition Binnenhafenstr. 8, abzuliefern.

II. Für die Verkaufsstellen.

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 681—770.
Eier: Für die Eierverkaufsstellen 551—770 (Verkaufspreis für 1 Ei 28 Pfg.) bis spätestens Donnerstagabend.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Kohlenversorgung.

Umschreibungsanträge auf andere Abgabestellen können gestellt werden, für Wohnungsinhaber, deren Zunamen beginnt mit den Buchstaben N, O, P, Q u. R am 14.—16. März auf Zimmer 1 der Ortskohlenstelle. Kohlenheft mitbringen!

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim, F 2, 5/6.

Infolge übermäßigen Andranges sind wir genötigt, die Kaufberechtigung wieder nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens einzuteilen und zwar

Mittwoch, 13. März Buchst. . . B	Freitag, 15. März Buchst. . . . D
Donnerstag, 14. März Buchst. . C	Samstag, 16. März Buchst. . . E

(Anfangsbuchstaben des Familiennamens.)

Andere Buchstaben können diese Woche nicht zugelassen werden. Ohne Bezugschein und Fleischausweis hat Niemand Zutritt. Verkaufszeit nur nachmittags von ½3 bis 5 Uhr. Türöffnung ¼ Stunde vor Verkaufsbeginn. Frühere Ansammlung streng verboten.

Schuhflickstube P 6, 29, III.

Jede Frau kann ihre Schuhe selbst sohlen und leichte Flickarbeit unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummiabsätze, Sohlenschoner zum Selbstkostenpreis.

Kochkistenverkauf, Harmonie, D 2, 6

Täglich von 10—12 und von 3—6 Uhr. Kisten von 10 ℳ an. Ta66

Kleideränderstube P 6, 29, III.

Täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr. Unterweisung zum Umarbeiten alter Kleidungsstücke unter Leitung einer erfahrenen Schneiderin. Einmalige Einschreibegebühr 20 Pfg. Ta65

Schuhmacher-Werk-Genossenschaft, E. G. m. b. H., Schutzstandsetzungswerkstätte.

Wegen übermäßigen Anfall von Reparaturen können am Donnerstag, Freitag und Samstag keine Stiefel angenommen werden. Wir bitten alle Reparaturen bis zu Nr. 2200 und alle besohlten Stiefel bis zu 3000 unbedingt diese Woche noch abzuholen.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
13. März Mittwoch	Abonnement D Hohe Preise	Der fliegende Holländer Anfang 7 Uhr	
14. März Donnerstag	Abonnement C Kleine Preise	Meisterliebe — Das Band Anfang 7 Uhr	
15. März Freitag	Abonnement A Mittlere Preise	Der Zigeunerbaron Anfang 7 Uhr	
16. März Samstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Robert und Bertram Anfang 7 Uhr	
17. März Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Der Freischütz Anfang 6 Uhr	3. Einheits-Vorstellung Das Extemporale Anfang 3 Uhr Die verlorene Tochter Anfang 7 Uhr

---

Gattenliebe.

Von Carl Bulcke.

In einer Kapelle in Quedlinburg stehen dicht nebeneinander zwei Särge. In dem einen ruht ein Ritter, in dem anderen seine Frau. Dort schlafen sie seit fünf Jahrhunderten. Man weiß noch die Namen von beiden, man weiß, daß sie mildtätig gegen die Armen gewesen sind, tugendhaft und fromm, daß sie der Kirche Geld und Gut gespendet und ein friedfertiges Leben geführt haben, und man weiß noch von ihnen, wie lieb sich beide gehabt haben.

Sie haben, als es an ihr Ende kam, bestimmt, und dieser Bitte ist willfahrt worden, daß ihre Särge dicht beieinander stehen und daß sie so begraben werden sollten, daß das Gesicht des einen zugewandt dem Gesicht des anderen gebettet würde. Denn es war ihr Wunsch, daß am jüngsten Tage, wenn die Posaunen der Auferstehung dröhnen und sie vom Schlafe erwachen, der erste Blick im neuen Leben die geliebten Augen des anderen sehen würde.

Sie schlafen und warten. Die Särge sind ganz schmucklos. Die ersten fünf Jahrhunderte sind vorbei. Die beiden Schläfer haben Zeit.

Nürnberger Uraufführung.

Uns wird geschrieben: Die Nürnberger Kammerspiele (früher Intimes Theater) brachten als Uraufführung einen Schwank des bekannten Berliner Romanschriftstellers Arthur Landsberger, der sich als ein von allen guten Geistern des Humors und Geschmacks verlassenes, lästig und schnodderig hingehauenes Machwerk entpuppte. In „Teufel Marietta" handelt es sich um ein plötzlich auftauchendes uneheliches Kind, das seinem Erzeuger natürlich sehr fatal ist. Also muß ein guter Freund einspringen, der zur Vaterschaft die nötige Dummheit mit auf die Bühne bringt. Eine Freundin läßt sich aus höchst lobenswerter Kinderliebe herbei, Mutterstelle an der eisjährigen Range zu vertreten, denn die eigentliche Mama ist verschollen. Eine paar andere Personen treten hinzu und die sattsam bekannte Situationskomik feiert Orgien. Schließlich erscheint Marietta, die Mama und Zirkusreiterin, um ihr Kind zu reklamieren. Die „spanische Fliege" bringt sich in angenehme Erinnerung. Landsbergers Drauflgängertum ist nie um den rechten Ausdruck verlegen. Anzüglichkeiten im Stile der „Wiener Karrikaturen" schwirren umher und lassen es verwunderlich erscheinen, daß die Zensur so galant war, dieser Marietta das Auftreten zu gestatten. Das Publikum ließ sich keineswegs von dem Stalldunst der Männlichkeit, der in dichten Wolken von der Bühne ins Parterre schlug, verwirren und gab seinem Unmut hörbar Ausdruck. Landsberger aber wird wohl in breiteren Kreisen wenig Wert darauf legen, als Vater dieses illegitimen Sprößlings genannt zu werden. F. B. K.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Achte letzte Musikalische Akademie.

Solist: Willy Rehberg (Klavier).

Mit einem Bach, Beethoven und Reger gewidmeten Konzert wurden unsere diesjährigen Musikalischen Akademien am 16. Oktober v. J. eröffnet, ein herrlich verlaufener Beethoven-, Mozart- und Schubert-Abend beschloß gestern die Darbietungen des vierten Kriegswinters. Auf die Beethovensche „Ernte", diesen Hymnus an die Freude, mußten wir Verhältnisse halber auch in diesem Winter verzichten. An ihrer Stelle hörte man gestern wieder einmal Beethovens 1. Symphonie in C-dur, in welcher der große Genius zwar formell noch ganz in den Fußstapfen Haydns und Mozarts steht, die aber doch, namentlich im 3. Satze, einem in anmutiger Frische dahinziehenden, keck pointierten Scherzo (das zwar den altväterlichen Titel „Menuett" noch beibehält), das Zupiterhaupt seines Schöpfers zeigt. Unter Hofkapellmeister Furtwänglers belebender Führung gelangte das symphonische Erstlingswerk unseres größten Symphonikers zu schönster Wirkung. Sowohl der Einleitungssatz mit seinem, für die damalige Zeit kühnen Anfang des Dominantseptimenakkords von F-dur, als das in sinniger Beschaulichkeit dahinziehende Andante cantabile con moto in F-dur, das in eilender Hast davonjagende Menuett mit dem stillen, anmutsvollen, auf weichen Bläserakkorden sich wiegenden Trio und der in jubelnden Fanfaren ausklingende Finalsatz erschienen ihrer Eigenart gemäß höchst feinsinnig nachempfunden und technisch sauber, dynamisch geschmackvoll wiedergegeben. Die Wiedergabe war ein Muster von Klarheit und Ausdrucksvertiefung.

Daß man sich als Solisten auch einmal wieder eines hiesigen Künstlers erinnerte, war gewiß gut zu heißen. Professor Rehberg spielt das 1777 in Salzburg komponierte Es-dur-Konzert von Mozart (Köchels Verzeichnis Nr. 271). Seit den Tagen, in welchen das Münchener Kaimorchester hier konzertierte, sind wir Herrn Rehberg als Solisten eines Symphoniekonzertes hier nicht mehr begegnet, da seine musikpädagogische Tätigkeit an unserer Musikhochschule wie die kammermusikalische als Pianist des Mannheimer Trios seine ganze Kraft erheischt. Und wenn der geschätzte Künstler gleichwohl noch Zeit fand, sich gestern als Solisten hier hören zu lassen, so stellt das seiner Vielseitigkeit und künstlerischen Gediegenheit das ehrendste Zeugnis aus. Er bot, von Herrn Furtwängler mit dem Orchester anschmiegend begleitet, das herrliche Es-dur-Konzert in durchaus gereifter, gediegener Auffassung. Bewunderte man in den Ecksätzen, von denen namentlich das Final-Rondo ganz respektable Probleme gibt, die Subtilität der Technik, die Sauberkeit der Triller, die Glätte der Passagen, so erfreute das Andantino durch Ausdruckstiefe und guten Vortragsgeschmack. In allen Sätzen blieb der Mozartsche Stil schönstens gewahrt.

Den krönenden Abschluß des Abends bildete Schuberts große C-dur-Symphonie. Von den acht symphonischen Werken, die der große Liedermeister der Nachwelt hinterließ, gehört sie mit der unvollendeten h-moll-Symphonie zu den Zierden jedes Konzertprogramms. In unsern Musikalischen Akademien leitete sie Furtwängler am 10. Oktober 1916, und auch hier gehört sie zum „eisernen Bestande". Am jugendfrischen Born ihrer Erfindung, an melodischer und Klangschönheit den großen Meisterwerken Beethovens nicht nachstehend, labt man sich immer und immer wieder gerne an ihren „Himmlischen Längen". So auch gestern. Herr Furtwängler hatte das Werk aufs sorgfältigste vorbereitet und bot dasselbe rhythmisch präzis, sorgsam abgestuft, geschmackvoll nuanciert und innig belebt. Die romantische Einleitung klang wie aus geheimnisvollem Waldesdunkel. Triumphierend erhob sich das ritterlich stolze Allegro ma non troppo. Das anmutige Andante, dessen magyarische Rhythmik durch den melancholischen Schimmer der Molltonart nur gewinnt, zeigt sich aufs neue als eines der lieblichsten Stücke unserer Konzertliteratur. Der kecke Humor des Scherzo und das kampffreudige Finale mit seinen kühnen Triolen und den kampfesfreudigen Trompeten- und Hörnerklängen kamen zu überzeugender Wirkung. Herr Furtwängler musizierte auch hier aus vollen Herzen. Und da das Hoftheaterorchester unter seiner befeuernden Leitung außerordentlich präzis und tonschön spielte, so war der spontane Beifall völlig gerechtfertigt. Unser trefflicher Orchesterleiter, der nun zu wiederholten Malen sich der Anerkennung der Sachverständigen unserer Reichshauptstadt erfreuen durfte, findet endlich auch hier die allgemeine Würdigung und Wertschätzung. Der ihm gespendete Lorbeer war wohlverdient. —

Rückblickend darf konstatiert werden, daß die zu Ende gegangenen acht musikalischen Akademien auch im verflossenen Winter einen weiteren Aufstieg zur künstlerischen Vollkommenheit genommen haben. Sie verdanken dies in erster Linie der feinsinnigen hingebungsvollen Leitung Wilhelm Furtwänglers. Die Vortragsfolge berücksichtigte neben unsern bewährten Klassikern mit Recht auch moderne Meister. Die musikalische Ausbeute dieser Neuheiten blieb zwar dieses Jahr eine relativ geringe. Von den drei hier erstmalig

MARCHIVUM

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer II. Sitzung vom 7. März. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Strauß.

Eine ausgelebige Kneiperei spielte sich in der Frühe des 4. Novbr. v. J. in der Wohnung des Händlers Johannes Müller ab, der mit einer jungen Witwe Marie B. zusammenhauste. Müller hatte zwei Bekannte, den Schleifer Wilhelm Fiesel und den Schlosser Hermann Spillner, auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht, daß bei dem Wirt Zimmermann in S 2 leicht Wein zu holen sei, und nun kamen die Beiden mit Wein im Werte von gegen 600 Mark, Oelsardinen und Heringen angeschleppt. Die Witwe stand auf, kochte Kartoffeln und dann begann das Bankett, das währte, bis die Gesellschaft sternhagelvoll am Boden lag. Als Müller aufwachte, vermißte er, wie er behauptet, eine Summe von 810 Mark, die niemand gestohlen haben könne, als Fiesel und Spillner. In seiner Aufgebrachtheit ist nun Müller etwas sehr Dummes. Er ging hin und erstattete Anzeige. Heute wurde festgestellt, daß Fiesel zwar 32, Müller aber 34 Vorstrafen hat, darunter Zuchthaus. Fiesel und Spillner stellten den Gelddiebstahl in Abrede und wurden auch in diesem Punkte freigesprochen, dagegen wurde wegen des Einbruchs in den Weinkeller Fiesel zu 2 Jahren Zuchthaus, Müller zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Spillner zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die lustige Witwe wurde im Zweifelsfalle freigesprochen.

Auf einem Diebesgang wurde der 16jährige Arthur M. ertappt. Er hatte sich auf den Speicher des Hauses T 3, 13, geschlichen, um dort Schuhe zu stehlen. Er wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, doch beschloß das Gericht, dem Jungen Strafaufschub zu erwirken. Ein Kamerad von ihm, der unten auf der Straße Wache gestanden haben soll, wurde freigesprochen.

58 Jahre ist der Schriftsetzer Anton S. aus Mundenheim alt geworden, ohne daß er mit dem Gesetz sich überwarf, da brachte ihn die Rationierung des täglichen Brotes zu Fall. Er ist Witwer ohne eigenen Haushalt und deshalb reicht ihm die Kriegsration nicht aus. Er hat nun in der Buchdruckerei, in der er beschäftigt war, einige Brotmarken gefälscht, aber schon beim dritten Laib Brot, den er sich damit verschaffte, saß er auf Grund. Das Schöffengericht hat ihn mit Rücksicht auf seine seltherige Unbescholtenheit und weil er sich anscheinend in einer gewissen Notlage befunden habe, zur geringsten gesetzlich zulässigen Strafe, 1 Tag Gefängnis verurteilt. Dagegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Der Vorsitzende machte dem Angeklagten klar, daß sich eben jeder mit seiner Ration abfinden müsse, sonst käme es zu unhaltbaren Zuständen. Die Strafe wurde mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Handlungsweise auf zehn Tage erhöht, doch wird dem „Verbrecher" Strafaufschub gewährt werden.

Wegen Betrugs hat das Schöffengericht den Händler Wilhelm Schmitt zu einer Geldstrafe von 50 ℳ verurteilt. Schmitt hat sich im Oktober v. Js. am Bahnhof der Nebenbahn durch die Angabe, er sei dazu beauftragt, in den Besitz zweier Körbe Pfirsiche gesetzt, die der Händler Jakob Müller in Lützelsachsen an die Händlerin Borheimer in Mannheim geschickt hatte. Schmitt gab heute an, er habe die Körbe, die Müller ihm anvertraut habe, nur deshalb übernommen, weil der Bahnbeamte ihm gesagt habe, daß sie, wenn sie nicht abgeholt würden, wegkämen und Müller erst am andern Tage kommen wollte. An die Borheimer habe er die Körbe nicht abliefern können, weil er sie nicht angetroffen habe. Schmitts Verantwortung beseitigt zwar nicht einige verdächtige Umstände, allein im Zweifelsfalle erkennt das Gericht auf Freispruch.

Kommunales

Weinheim, 11. März. Aus den städtischen Obstanpflanzungen wurde im verflossenen Jahre ein Reingewinn von 41 496 Mark erzielt.

)(**Neckarsch ofsheim**, 11. März. Die Gemeindeumlage für das Jahr 1918 bleibt gleich hoch wie das letzte Jahr, nämlich 38 Pfg. vom Liegenschafts- und Betriebsvermögen, vom Kapitalvermögen 16 Pfg., vom Einkommen 60,5 Pfg.

Baden-Baden, 10. März. Laut Bericht des hiesigen Stadtrats ist festgestellt worden, daß Stoffe zu Bekleidungsstücken auf Wunsch von Kunden zurückgelegt wurden. Da durch ein derartiges Vorgehen die allgemeinen Interessen geschädigt werden, ist auf die Unzulässigkeit desselben warnend hingewiesen worden mit dem Anfügen, daß unter Umständen eine Enteignung zurückgehaltener Lagerbestände zu erwarten ist. Weiter wurde festgestellt, daß in hiesigen Anwesen übermäßig große Baumbestände vorhanden sind, die in der gegenwärtigen brennstoffarmen Zeit sehr gut zu Brennholzzwecken benötigt werden können. Falls die Besitzer sich weigern, die Baumbestände zum Brennen zu verwerten, sollen sie vom Bezug sonstiger Brennstoffe ausgeschlossen werden. Nach dem vom 27. März an gültigen Sommerfahrplan der Straßen- und Bergbahn wird der Betrieb der Bergbahn auf den Merkur wieder aufgenommen und auf der Tallinie ist bis abends 7 Uhr wieder Viertelstundenverkehr, nach 7 Uhr Halbstundenverkehr vorgesehen, während auf der Bergbahn die Wagen nachmittags halbstündlich, vormittags und abends stündlich verkehren. Weitergehenden Wünschen konnte nicht entsprochen werden.

)(**Wiesental**, 11. März. Der Bürgerausschuß hat den Gemeindevoranschlag mit 66 000 Mk. Einnahmen und 91 000 Mark Ausgaben angenommen. Der bisherige Umlagefuß mit 30 Pfg. bleibt bestehen.

Die Zukunft der deutschen Kolonien.

Die deutsche Südseebesitzung und Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem kürzlich von der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Vortrag über Deutsch-Südwestafrika ergriff der als Gast anwesende Staatssekretär Dr. Solf das Wort, um zunächst mit aller Bestimmtheit festzustellen, daß die deutsche Regierung nicht daran denke, die deutschen Besitzungen in der Südsee preiszugeben. Wenn von mancher Seite eine solche Preisgabe im Interesse eines „geschlossenen Kolonialbesitzes" gewünscht worden sei, so könne die Reichsregierung einer solchen Politik des Verzichts nicht das Wort reden. Für sie bliebe nach wie vor oberster Leitsatz die Forderung: Rückgabe aller unserer Kolonien! Das hätte aber auch, in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Vortragenden, für Deutsch-Südwestafrika zu gelten, und zwar ebenso sehr aus wirtschaftlichen, als auch aus politischen und nationalen Gründen. Wenn er während des Krieges gerade aus den Erfahrungen des Krieges heraus wiederholt für eine Konsolidierung unserer Kolonien in Mittelafrika eingetreten sei, so hätte er dabei nicht gedacht, diesen Plan auf Kosten eines preiszugebenden Südwestafrika zu verwirklichen. Die Kreise, die an eine solche Absicht der Regierung geglaubt hätten oder noch glaubten, erinnere er an seine wiederholte Erklärung, daß die Basis für neu aufzustellende Forderungen immer die Rückgabe des früheren deutschen Kolonialbesitzes bliebe. Daran halte er auch für Südwestafrika fest!

Zum Schluß seiner mit großer Bestimmtheit und Ueberzeugungskraft abgegebenen Erklärungen forderte der Staatssekretär die Anwesenden auf, dafür einzutreten, daß der koloniale Gedanke im deutschen Volk weiteren Boden gewänne. Die günstige Lage auf den Schlachtfeldern Europas, die gemeinsame Tätigkeit unserer Diplomaten und Strategen im Osten berechtigen zu der zuversichtlichen Hoffnung, daß uns auch auf kolonialem Gebiet ein guter Frieden beschieden würde.

Badischer Landtag.

Aus dem Haushaltsausschuß der Ersten Kammer.

)(**Karlsruhe**, 12. März. Der Haushaltausschuß der Ersten Kammer hat heute den Voranschlag des Murgwerkes und des Eisenbahnbaues für 1918 und 1919 beraten. Die Anforderung für das Murgwerk ist von 12 Millionen Mark im Jahre 1912 auf 23 Millionen gestiegen. Damit tritt der Fall ein, vor dem im Jahre 1912 gewarnt wurde. Der Kapitalaufwand und damit der Aufwand von Zinsen und Tilgung wird so hoch, daß die Elektrizität nicht mehr zum vorgesehenen Preise geliefert werden kann. Die Erfahrungen des Murgwerks mahnen zur größten Vorsicht bei ähnlichen Vorlagen. Bezüglich des Eisenbahnbau-Programms tritt der Ausschuß den Ausführungen des Herrn Finanzministers in der Zweiten Kammer bei. Die Buchenschwellenfrage wird beim Voranschlag der Forst- und Domänenverwaltung besprochen werden. Die Großh. Regierung machte Mitteilungen über die Beschaffung von Kraftwagen und Einrichtung staatlicher Kraftwagenlinien nach dem Kriege.

Der Ausschuß für Ernährungsfragen.

)(**Karlsruhe**, 12. März. Der Ausschuß für Ernährungsfragen setzte heute seine Beratungen über die dritte Denkschrift der Großh. Staatsregierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges fort. Die Tagesordnung umfaßte den Bericht über Titel 2, Maßnahmen auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei. Begrüßt wurde die Errichtung des Kriegswirtschaftsamtes, dessen Tätigkeit noch etwas intensiver sich gestalten sollte. Geklagt wurde, daß der Ersatz von Arbeitskräften infolge zu geringer Beurlaubungen oft recht ungenügend ist.

Mit der Zuteilung von Schulkindern zu landwirtschaftlichen Arbeiten sind im Großen und Ganzen günstige Erfahrungen gemacht worden, wenn auch bei der Zuteilung der Arbeitsart eine gewisse Vorsicht geboten ist.

Angeregt wird die Einrichtung landwirtschaftlicher Kurse für die Schüler, um sie einigermaßen theoretisch vorzubereiten. Solche Kurse bestehen schon, nach einer Mitteilung der Regierung, sie sollen künftig noch ausgebaut werden. Begrüßt wurde die Förderung der Kleingärten, besonders des Gemüsebaues, dem auch in Friedenszeiten die gleiche Beachtung geschenkt werden sollte, ebenso wie dem Anbau brachliegender Grundstücke. Vom provisorischen Gesetze vom 1. März 1915 sollte schärferer Gebrauch gemacht werden. Beklagt wurde der Aufkauf von landwirtschaftlichen Gütern durch Kriegsgewinner, der oft damit verbundene Raubbau wirkt schädlich. Gute Wirkung übt das Gesetz vom 5. Juli 1917, betreffend den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken in der Kriegs- und Uebergangszeit. Die in Aussicht genommene „Landbank" sollte mit festerer finanzieller Grundlage errichtet werden. Tatkräftigere Unterstützung durch andere Interessenten, z. B. der Landwirtschaftskammer und der Kreise, wäre erwünscht. Der Gedanke einer G. m. b. H. ist gesund und sollte festgehalten werden.

Für rechtzeitige Bereitstellung von Kupfervitriol und Schwefel zur Bekämpfung der Rebkrankheiten wird die Großh. Regierung Sorge tragen.

*

)(**Karlsruhe**, 12. März. Die Schulkommission der Zweiten Kammer beriet auf Vorschlag des Berichterstatters, Abg. Rohrhurst, über den Antrag, das Foribildungsschulgesetz in das Volksschulgesetz einzuverleiben. Der Antrag wurde abgelehnt, da zwar der Gedanke an sich richtig ist, seine Ausführung aber die Lösung der Foribildungsschulfrage zu sehr verzögern würde. Die Frage, ob die Reform der Foribildungsschule nötig und jetzt durchzuführen sei, wurde vom Berichterstatter bejaht, trotz der Schwierigkeiten, die von anderer Seite hervorgehoben werden, so des Arbeitermangels auf dem Lande, der hohen Kosten u. a. Von der Zentrumsseite wird die Einführung von obligatorischem Religionsunterricht in die Foribildungsschule verlangt. Die Regierung will davon absehen. Die eingehende Besprechung dieser Frage erfolgt später. Bei der Beratung der Paragraphen 1—5 (Zweck und rechtliche Stellung der Fortbildungsschule) wurde die Beratung abgebrochen. Fortsetzung: Mittwoch 4 Uhr.

Letzte Meldungen.

Die österreichisch-ungarischen Truppenbewegungen in der Ukraine.

Wien, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, verlaufen die Bewegungen der österreichisch-ungarischen Truppen in der Ukraine programmäßig. Es werden alle organisatorischen Vorkehrungen getroffen, damit die Herbeischaffung der Lebensmittel aus der Ukraine in möglichst kurzer Zeit erfolgen kann.

Veröffentlichung weiterer Geheimdokumente.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. März. (Pr.-Tel. g. K.) Nach Londoner Blättern kündige die russische Bolschewikiregierung die Veröffentlichung weiterer Geheimdokumente der Zarenregierung mit den Alliierten aus den Jahren 1908 und 1910 an.

Persiens Annäherung an die Türkei.

m. **Köln**, 13. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volksztg." meldet aus Genf: „Eclair" meldet: Alle Berichte aus Persien schildern die günstige Volksströmung für eine Annäherung an die Türkei. Der „Temps" erfährt, das neugegründete Kabinett stehe unter dem Einfluß von Mostanfi el Mamalek, welcher die jungpersische Partei verkörpere und den Bund mit der Türkei anstrebe.

Erneuerung der Schweizer Kriegssteuer.

Bern, 12. März. (WTB. Nichtamtl.) Bundesrat Motta stellte die sofortige Kriegssteuererneuerung und die Ausdehnung des Alkoholmonopols zur Deckung der Mobilmachungsschuld, die 1 Milliarde überschritten hat, in Aussicht.

Neue interalliierte Konferenz.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. März. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Mailand: Der „Corriere della Sera" berichtet aus Rom, daß eine dritte interalliierte Konferenz, die diesmal in London stattfinden soll, unmittelbar bevorsteht. Von italienischer Seite werden Orlando, Visolatti und Crespi teilnehmen. Letzterer reiste bereits nach London ab. Die Konferenz dürfte drei bis vier Tage dauern.

Vom „Seeadler".

Amsterdam, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Times meldet aus Valparaiso: Die Zivilbehörden haben die Waffen der Besatzung des „Seeadlers" beschlagnahmt. Die Besatzung selbst wird als schiffbrüchige Seeleute betrachtet und nicht interniert werden.

Amerikanische Schiffsbauten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. März. (Priv.-Tel. g. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet Havas aus Washington: Das amtliche Schiffsbüro teilt mit, daß es im Februar 17 Schiffe mit 120 700 Tonnen baute und lieferte und 15 Schiffe mit 77 000 Tonnen vom Stapel ließ. Im Monat März sollen 23 Schiffe mit 188 000 Tonnen geliefert und 35 Schiffe mit 220 000 Tonnen vom Stapel gelassen werden.

Oeffnung der italienischen Grenze.

Brieg, 12. März. (WTB. Nichtamtl.) Die italienische Grenze ist heute sowohl für den Reise- wie für den Güterverkehr wieder geöffnet worden.

Parteizusammenschluß in Frankreich.

Bern, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Progrès de Lyon" meldet von St. Etienne: Der Verband der republikanischen Sozialisten, der Sozialistisch-Radikalen, die Vereinigung der Freidenker und die Liga für Menschenrechte haben sich zu einer Korporation der Linken zusammengeschlossen, die in ihrer ersten Tagung energisch gegen die reaktionären Machenschaften in Frankreich protestierte.

Clemenceaus Stellung gestärkt?

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. März. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Basler Nachrichten" melden: „Havas" berichtet aus Paris: Die Blätter schreiben, das Ministerium Clemenceaus gehe gestärkt aus der Abstimmung hervor und auch die öffentliche Meinung wird ihm ihr Vertrauen nicht vorenthalten. Die Kammer habe im Sinne dieser Meinung gehandelt, indem sie dem Haupte der Regierung Auftrag gab, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen, den Krieg gegen die Deutschen und gegen die Verräter.

Revolutionsversuch in Costa Rica.

m. **Köln**, 13. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizer Grenze: Laut „Petit Parisien" wurde kürzlich in Costa Rica ein Revolutionsversuch vorgenommen, der jedoch erfolglos verlief. Im ganzen Land herrscht jetzt Ruhe.

Der neue Präsident der griechischen Kammer.

Athen, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Kammer hat heute den Abgeordneten von Samos, Themistokles Sofolis, zum Präsidenten gewählt. Sofolis übernahm den Vorsitz mit einer Kriegsrede.

Ungarische Wahlrechtsberatungen.

Budapest, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ministerpräsident Dr. Wekerle, Graf Tisza und Graf Andrassy reisen heute nach Wien. Sie werden morgen vom König in Audienz empfangen werden. Wie der Pester Lloyd erfährt, steht die Audienz mit der Frage über das Wahlrecht im Zusammenhang.

Ministerpräsident Weckerle zum Abgeordneten gewählt.

Budapest, 12. März (WTB. Nichtamtlich.) Ministerpräsident Weckerle wurde heute in dem durch das Ableben des Grafen Karl Khu-n-Hedervary erledigten vierten Budapester Wahlbezirk, einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Oberpräsident Dr. Michaelis.

Berlin, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Seine Majestät der König hat dem Reichskanzler Dr. Michaelis seine Wiederverwendung als Oberpräsident der Provinz Pommern durch das nachfolgende Telegramm mitgeteilt:

Um Ihre bewährte Kraft wieder dem Staate nutzbar zu machen, habe ich Sie zum Oberpräsidenten Meiner Provinz Pommern bestimmt. Es ist Mir eine Freude, dies Ihnen mitzuteilen.

gez. Wilhelm I. R.

---

gehörten symphonischen Werken verdienten nur G. Szell's Orchestervariationen ernstliche Beachtung. Für die kommende Saison seien der Leitung unserer Akademiekonzerte: Graener's „Musik am Abend", die in Bremen von Prof. Wendel erfolgreich aufgeführte 2. Symphonie von F. Straeßer und Hans Wetzler's Ouvertüre zu Shakespeare's Lustspiel „Was ihr wollt" empfohlen. F. Mack.

Theater-Nachrichten.

Die heutige Vorstellung von „Der fliegende Holländer" beginnt um 7 Uhr. — Morgen gelangen Strindbergs Einakter „Mutterliebe" und „Das Band" zur Aufführung. Die Rolle der Tochter in „Mutterliebe" spielt Alice Lissa. — In der in Vorbereitung befindlichen Sternheim-Komödie „Der Snob", die in scharf satirischer Beleuchtung den Werdegang eines „Heraufkömmlings" gestaltet, wird Ernst Mewes die Titelrolle darstellen. Die Einstudierung des eigenartigen modernen Charakterlustspiels leitet Richard Weichert.

Lustiger Abend Senff-Georgi.

Wir verweisen auf den heute Mittwoch, den 13. März abends ½8 Uhr im Versammlungssaal stattfindenden Lustigen Abend von Senff-Georgi. Gerade in den jetzigen Zeiten wird dieses Thema: „700 Jahre deutscher Humor" besonderes Interesse erwecken.

Botho Sigwart (Graf zu Eulenburg),

dem am 16. d. M. ein im Kasinosaal stattfindender Vortragsabend der Pianistin Frl. Luise Schatt und des Herrn Kammersänger Korst gewidmet sein wird, hat nicht erst durch seine vor zwei Jahren erstmals auf der Bühne erschienene Oper „Die Lieder des Euripides" die Aufmerksamkeit aller musikalisch interessierten Kreise auf sich gelenkt, sondern galt schon vorher, trotz seiner jungen Jahre, als eine Hoffnung der deutschen Tonkunst. Seine kompositorische Ausbildung erhielt er von Ludwig Thuille und Max Reger in München, wo er sich auch historischen und philosophischen Studien widmete und zum Doktor promovierte. Eines seiner frühesten Werke ist der Zyklus der „Marienlieder" nach Texten aus „Des Knaben Wunderhorn", die weit bekannt geworden sind, hier aber erst einmal gehört wurden, im Jahre 1911, wo sie von Sidney Biden in Anwesenheit des Komponisten im Kasinosaal gesungen wurden. Die Lieder gehören zum Schönsten und Innigsten, was die letzten zehn Jahre hervorgebracht haben. Sie, wie auch die Sonate, die an diesem Abend erstmals öffentlich gespielt wird, zeigen die Art Botho Sigwarts, edle Begeisterung, allem Unschönen aus dem Wege gehendes musikalisches Stilgefühl. In dem Melodram „Hektors Bestattung" zeigen sich in reinen Sinn, ein manchmal überschwemmendes Gefühl, stets aber ein interessanter Weise Anlehnungen an altgriechische Musik.

Kunst und Wissenschaft.

Karl Hagemeister,

der bekannte Maler, vollendete am 12. März sein 70. Lebensjahr.

Hochschulnachrichten.

Der Professor der Chirurgie an der Würzburger Universität, Hofrat Dr. Ferdinand Riedinger, ist vom 1. April d. J. an von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit worden; aus diesem Anlaß erhielt er den Titel und Rang eines Geheimen Hofrates. — Mit der Abhaltung von Vorlesungen über Religions- und Missionsgeschichte in der Kieler theologischen Fakultät ist der Pastor Lic. Hilko Wiardo Schomerus in Rendsburg beauftragt worden. — An der Technischen Hochschule zu Braunschweig wird ein staatswissenschaftliches Seminar errichtet werden.

Der gestohlene Hut.

Ueber einen ganz ungewöhnlichen Diebstahl wurde kürzlich in London zu Gericht gesessen. Die Angeklagte, eine sehr elegante Dame, hatte in einem Modegeschäft einen Hut entwendet und an dessen Stelle ihren eigenen, viel kostbareren Hut zurückgelassen. Die Richter waren begreiflicherweise hierüber sehr erstaunt, bis dann der Verteidiger die Aufklärung brachte. Er teilte mit, daß der Gatte der Dame mit der Fertigstellung eines großen Werkes über Verbrechen beschäftigt sei, und daß die Frau an dieser Arbeit so viel Anteil nahm, daß sie selbst Material sammeln wollte. Ihre Theorie ging nämlich dahin, daß bei Ladendiebstählen nur ärmliche Leute verhaftet würden. Wie die Tatsache der Verhandlung zeigte, erwies sich diese Meinung als hinfällig, doch wurde die neugierige Kriminalistin freigesprochen, nachdem sie sich zur Bezahlung des Hutes verpflichtet hatte.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

♁ **Schwetzingen**, 11. März. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Dr. Afal fand gestern nachmittag im Klosterkeller die diesjährige Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Aus dem Rechenschafts- und Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Zeitläufte die Vereinstätigkeit auf ein Minimum beschränkt haben. Der Mitgliederstand hat eine Zunahme von 18 zu verzeichnen. Herr Oekonomierat Kuhn aus Labenburg sprach über das Thema „Die Aufgaben der Landwirtschaft nach dem Kriege". Er hob hervor, daß die Fleischproduktion und der Anbau von Woll- und Oelpflanzen einer äußerst notwendigen Mehrerzeugung bedürfe. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine begeisternden vaterländischen Ausführungen.

* **Dossenheim**, 12. März. Eine schöne erhebende Feier wurde am Sonntag nach dem Frühgottesdienst in der hiesigen Kirche abgehalten, bei der sich die evangel. Gemeinde sehr zahlreich beteiligte. Kirchengemeinderat Michael Keller und seine Ehefrau feierten das 50jährige Ehejubiläum. Zum Andenken an diesen seltenen Tag erhielten sie vom Kirchengemeinderat zwei schöne Bücher und der Oberkirchenrat übersandte ihnen ein herzliches Glückwunschschreiben.

⚡ **Neckargerach**, 11. März. Ende letzter Woche wurden hier zwei Knaben aus Karlsruhe im Alter von 11 und 14 Jahren aufgegriffen. Die beiden Ausreißer hatten beim Spiel ein Ladenfenster eingeschlagen und sind aus Furcht vor der väterlichen Züchtigung verdustet.

)(**Karlsruhe**, 10. März. Die Handelskammer Karlsruhe hat beim Großherzogl. Ministerium des Innern gemäß einem in der letzten Sitzung ihres Kleinhandelsausschusses gefaßten Beschlusses beantragt, es möge durch eine Verordnung gestattet werden, daß die offenen Verkaufsgeschäfte im Hinblick auf die vorausgeschrittene Jahreszeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, Samstags bis 8 Uhr abends, geöffnet bleiben dürfen, und daß diese Verordnung mit Rücksicht auf das Ostergeschäft bereits am 25. März in Kraft treten soll.

)(**Steinbach**, 9. März. In der Nacht zum Mittwoch brannten im Oberdorf drei Wohnhäuser nieder.

× **Achern**, 10. März. Der Präsident des Landesverbandes badischer Geflügelzuchtvereine, Friedrich Graf in Achern, hat seine Stelle niedergelegt. Die Gründe dafür dürften in der Stellungnahme der bad. Landwirtschaftskammer zu der vom Verband der Geflügelzuchtvereine geplanten Einrichtung einer Landesgeflügelzentrale und der Nichtlieferung von Geflügelfutter an die Verbandsvereine durch die bad. Futtermittelverteilungsstelle zu erblicken sein. Der Geflügelzuchtverband hatte während der siebenjährigen Tätigkeit des Präsidenten Graf einen großen Aufschwung und einen steten Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Der Rücktritt des Präsidenten ist daher im Interesse der badischen Geflügelzucht zu bedauern.

× **Freiburg**, 10. März. Wegen unerlaubter Einfuhr von Maisgrieß, Bohnen und Fleisch sind hier fünf Personen zur Anzeige gekommen. Ferner wurde der Inhaber eines Hutgeschäftes und seine Ehefrau in Haft genommen, weil sie einen Lebensmittelschleichhandel in größerem Umfange betrieben. Sie hatten besonders Butter zum Preis von acht bis zehn Mark umgesetzt.

)(**Heiligenberg**, 12. März. Im Schlosse zu Heiligenberg wurden in verschiedenen Räumen auf Veranlassung der Fürstlich-Fürstenbergischen Familie prachtvoller gotischer Deckenschmuck bloßgelegt. So fanden sich an der Decke eines Raumes auf weißem Grunde fröhlich gehaltene Ranken und Bordüren vor, die in der Anlage eine einfache Hand verraten, in der Wirkung heitere, fröhliche Stimmung erzeugen. Ein zwischen dieser Malerei aufgedeckter Kamin läßt uns die Behaglichkeit und Wohnlichkeit eines Renaissancezimmers ahnen. Bei einem weiten Raume handelt es sich um einen Prunkraum. Auf elfenbeinfarbig abgetöntem Grunde sind an Längsstäben etwa 300 verschieden geformte, mit flatternden Bändern geschmückte Fruchtknoten, Embleme, dem Kriege, der Industrie und Landwirtschaft entnommen, gemalt. Die Motive zeigen italienischen Einfluß. Weiter wurde eine alte Renaissancetüre freigelegt. Unter Spuren von Renaissancemalerei wurden an zwei Stellen Nischen mit gotischer Rankwerkmalerei aufgedeckt, was uns Aufschlüsse über die hohe Kultur aus Vorfürstenbergerzeit auf Heiligenberg gibt.

)(**Singen**, 5. März. Die hiesige Gesamtarbeiterschaft der drei großen industriellen Werke hat an die badische Regierung eine Eingabe gegen die Sommerzeit gerichtet. Es stehen etwa 4000 Arbeiter hinter dieser Eingabe.

* **Donaueschingen**, 12. März. (WTB. Nichtamtlich.) Heute vormittag wurde die verstorbene Prinzessin Amelie zu Fürstenberg in feierlicher Weise in der Familiengruft zu Neudingen beigesetzt. An der Trauerfeier nahmen u. a. teil der Fürst und die Fürstin zu Fürstenberg, der Fürst von Hohenzollern und Sigmaringen, Oberzeremonienmeister Frhr. von Menzingen als Vertreter des Großherzogs, Frhr v. Roedern als Vertreter der Großherzogin, ferner war als Vertreter des Königs von Schweden Graf Douglas zugegen. Die Stadt Baden-Baden hatte ihren Oberbürgermeister Fieser und Stadtrat Schmidt entsandt. In der Kapelle war der Sarg aufgebahrt, umgeben von zahlreichen Kränzen und Blumenspenden. Die Trauerrede hielt Pfarrer Martin aus Baden-Baden, der auch das Seelenamt unter Assistenz der Donaueschinger Hofgeistlichen ausführte. Die Feier wurde durch Gesang des Donaueschinger Kirchenchors begleitet und endete mit der Überführung des Sarges in die Familiengruft.

Handel und Industrie.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G. in Duisburg.

r. Düsseldorf, 13. März. (Pr.-Tel.) In der außerordentlichen Generalversammlung vom Dienstag wurde einstimmig der Erwerb der Rud. Meyer A.-G. für Maschinen- und Bergbau in Mülheim a. Ruhr auf der bekannten Grundlage beschlossen und im Zusammenhang damit die Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die Kapitalserhöhung, das bereits die Genehmigung der Reichsbank gefunden hat, ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind vielmehr ausschließlich zum Umtausch gegen Aktien der aufzunehmenden Gesellschaft bestimmt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende der Rud. Meyer A.-G., Kommerzienrat Dr. Gerhard Kitchen, Mülheim a. Ruhr. Von der Verwaltung wurde zur Begründung der Anträge erklärt, daß sie in der Uebernahme des Werkes eine vorteilhafte Ergänzung der bisherigen Betriebseinrichtung der Deutschen Maschinenfabrik erblicke. Das abgelaufene Geschäftsjahr habe ein günstiges Ergebnis gebracht und für das neue könne eine Erhöhung der Dividende zugesagt werden. Das Werk sei reichlich mit Aufträgen versehen.

Einführung weiterer Höchstpreise für Eisen u. Stahl.

Wie die „Köln. Ztg." hört, führt die Kriegs-Rohstoff-Abteilung mit Gültigkeit ab 15. März 1918 Höchstpreise ein für Halbzeug von 60—70 und 70—80 kg Festigkeit, Stabeisen von 60—90 kg Festigkeit, Weichstahl (Thomas- und S. M.-Stabeisen für Ziehzwecke), Weicheisen (Schweißeisen für Ziehzwecke), blankgezogenes Weicheisen, blankgezogenes Qualitätsmaterial, blankgezogenes oder blankgedrehtes Fluß-Stabeisen ohne ausgesprochenen Verwendungszweck. Gleichzeitig werden die Händleraufschläge für unmittelbare Werksbezüge und über Lager geregelt für Stabstahl von 60 kg Festigkeit und mehr; Walzeisen aller Qualitäten, auch Weicheisen; geschmiedetes Eisen und geschmiedeten Stahl aller Qualitätsziffern; blankgezogenes Qualitätsmaterial; Qualitätsstahl aller Art für die Bearbeitung von Werkzeugstahl, Silberstahl, sämtliche Edelstähle. Die Preisregelung wird in die Preisliste des Deutschen Stahlbundes aufgenommen werden. Es handelt sich um Preisfestsetzungen für Eisen- und Stahlerzeugnisse, die bisher von amtlichen Preisregelungen noch nicht erfaßt worden waren.

Neue Schiffswerft am Main.

Unter Führung der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale München und unter Beteiligung des bayerischen Rheinschiffahrtskonzerns, der Reederfirma Karl Presser, Frankfurt a. M., sowie des Herrn Anton Schelkenberger, Wörth a. M., Inhaber des seit Mitte des vorigen Jahrhunderts bestehenden Schiffswerftunternehmens gleichen Namens, wurde in München die Bayerische Schiffahrtsgesellschaft m. b. H. vormals Anton Schelkenberger mit dem Sitze in Erlenbach a. M. mit einem Kapital von zunächst 300 000 M. gegründet. Die Gesellschaft wird die vormalige Schelkenberger Werft auf erweiterter Grundlage fortführen. Sie hat zu diesem Zweck in Erlenbach Gelände im Ausmaße von zirka 40 000 qm mit 300 m Wasserfront käuflich erworben und wird dortselbst eine neuzeitliche und leistungsfähige Schiffswerft und Maschinenfabrik errichten. Sie soll Flußschiffe aller Art bis zu 1500 t Tragkraft, sodann kleine Seeschiffe, Schwimmbagger usw. bauen und alle einschlägigen Reparaturen an den Schiffen und deren Maschinen vornehmen. Da am ganzen Main von Kostheim bis Bamberg keine weitere Schiffswerft im Betriebe ist, dürfte das neue Unternehmen einem Bedürfnis der Mainschiffahrt entgegenkommen.

Briefkasten.

B., im Felde. Das Mannheimer Adreßbuch weist nachstehende Adressen, die für Ihre Zwecke in Betracht kommen, auf: Argus, Privatdetektivinstitut, O 6, 6 und Bossert, hier, P 1, 2. (129)

G. R. 100. Wenden Sie sich einmal an die Mieteinigungsamt. Wenn dort keine Einigung erzielt wird, müssen Sie klagen. (121)

1911 Heidelberg. Der Ehemann der Mutter kann durch Erklärung gegenüber der zuständigen Behörde dem Kinde seinen Namen geben; sämtliche Erklärungen sind in öffentlich beglaubigter Form abzugeben. Am besten wenden Sie sich an das zuständige Vormundschaftsgericht (Amtsgericht). (118)

Kohlenlieferung. Die Verhandlungen, wie die neue Reichszusage am zweckmäßigsten durchzuführen ist, schweben noch. Auf jeden Fall wird der Betrag in irgend einer Form zurückvergütet. (119)

München, Mannheim. Die Veröffentlichung derartiger Auskünfte im Briefkasten, ist uns von der betr. Amtsstelle nicht gestattet worden. Vielleicht richten Sie direkt eine Anfrage an das Städt. Amt. (120)

G. S. 90. Ihre Anfrage ist unvollständig. Sind Sie Mitglied einer Ortskrankenkasse und welcher? (128)

Lohn. Für Angestellte ist ein Höchstbetrag von 8,30 M bis 8,40 M festgesetzt; männliche Hilfskräfte erhalten 6,10 M und weibliche Hilfskräfte 4,60 M. (44)

B. D. Ein diesbezügliches Gesuch ist, falls Sie Badener sind, an das Justizministerium Karlsruhe zu richten; sind Sie aber Preuße, dann ist dasselbe an das Justizministerium Berlin zu leiten. (114)

Nr. 598. Dieserhalb richten Sie ein Gesuch an den Militärischen Schutzausschuß, Genesungs-Kompagnie, Kaiser Wilhelmkaserne. (111)

W. B. 300. Ihre Anfrage ist ohne nähere Erläuterung nicht recht verständlich. (97)

R. K. 1. Zum Auffrischen der Handschuhe benutzen Sie zweckmäßig die käuflichen Handschuhfarben. 2. Gegen Schuppen bewährt sich eine 5prozentige Lösung von Kreolin in Regenwasser, mit der man den Kopf dreimal wöchentlich wäscht. Das Wasser läßt man auf der Kopfhaut nach und nach verdampfen, damit es nachhaltiger auf die Haut einwirkt. Den Geruch kann man durch wohlriechende Oele verdecken. (77)

R. 101. Ihr Mieter ist kein mobiler Kriegsteilnehmer; Ihre Kündigung geht in Ordnung. Sie können schon jetzt auf künftige Räumung klagen. (110)

R. M. Die Vereinbarung, daß ein bestimmter Prozentsatz als Abnützung gezahlt werden muß, ist zulässig. Wenn eine solche Vereinbarung nicht besteht, sind Veränderungen und Verschlechterungen, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt sind, vom Mieter nicht zu vertreten. (112)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation vom Rhein	Datum 8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Konstanz*)	1,00	1,00	0,98	0,93	0,85	0,87	Abends 6 Uhr
Kehl	1,36	1,36	1,35	1,36	1,38	1,37	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3,48	3,47	3,46	3,44	3,37	3,36	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2,64	2,58	2,54	2,64	2,44	2,42	Morgens 7 Uhr
Mainz	0,70	0,64	0,57	0,53	0,47		F.-S. 12 Uhr
Kaub		1,74	1,68	1,63			Vorm. 7 Uhr.
Köln	2,36	2,25		1,97	1,87		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,70	2,56	2,62	2,58	2,30	2,45	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,75	0,79	0,75	0,70	0,68	Vorm. 7 Uhr

Bed. — P

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(r. K.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

14. März: Wenig verändert.
15. März: Teils Sonne, später bedeckt, rauh.

Die Funken des Aethers.

Roman von Friedrich Jacobsen.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der alte Staatsanwalt erhob einen gewichtigen Einwurf. „Wenn wir davon ausgehen," sagte er, „daß Doktor Lührs den Einbruch bei Beder verübt oder mit ihm in Zusammenhang steht, dann findet die Flucht des Ehepaars eine hinreichende Erklärung in der Annahme, daß die Gattin Mitwisserin dieser Tat gewesen ist. Aber die mit ihrem Besucher ertappte Frau tritt in ein ganz anderes Verhältnis mit ihrem Ehegatten. Sie wird seine Gegnerin, und wenn sie in ihm auch noch den Mörder erblicken muß, dann ist es psychologisch unwahrscheinlich, daß sie weiter mit ihm gemeinsame Sache macht und die Genossin seiner Flucht wird."

„Wenn sie wirklich um den Mord weiß!" entgegnete Blanchard. „Aber es ist nicht notwendig, daß sie davon Kenntnis hat, ja, es ist nicht einmal wahrscheinlich. Nennen Sie mich einen Phantasten, Herr Geheimrat, aber ich sehe diese Nachtszene so deutlich vor mir, als ob ich ihr Zeuge gewesen wäre. Die rasche Tat ist vollbracht, das Opfer liegt regungslos auf dem Schutthaufen, und um die Ecke des wüsten Gemäuers lugt das Gorgonenhaupt des Gewissens. Der Täter fühlt sich allein, aber ihm graut vor einem einsamen Durchirren der Welt. Hat er denn nicht eine Genossin, eine Mitschuldige? O ja, das Weib da vorne in dem erleuchteten Hause ist die Mitwisserin seines ersten Verbrechens, und sie ist die Ursache seines zweiten. Aber wie geringfügig erscheint jetzt das erstere im Vergleich zum letzteren! Der Mörder tritt bei seiner Gattin ein, er sieht in ihren Augen die Schuld, es ist ihm eine Wonne, denn er fühlt sich selbst noch schuldiger. „Schnell", sagt er, „raffe alles zusammen, denn wir müssen fliehen, ich bin wegen des Einbruches im Verdacht und ich werde verfolgt!" So geht sie mit ihm, die Wissende und Ahnungslose, und der Name des Mannes, der stumm und kalt hinter dem Gemäuer liegt, wird niemals mehr zwischen ihnen genannt werden."

Blanchard hatte lebhaft gesprochen, und der alte Geheimrat neigte das weiße Haupt.

„Sie haben recht. So kann es gewesen sein, so wird es vielleicht gewesen sein. Jedenfalls genügt der Tatbestand um einen Haftbefehl gegen die Flüchtigen zu erlassen. Ich werde zugleich an Ihre Behörde telegraphieren und darum bitten, daß Sie auch diese zweite Sache übernehmen. Wer den Faden in der Hand hat, der soll ihn auch fortspinnen."

„Danke!" sagte Blanchard kurz. „Ich bin bereit. Aber dann bedarf es der Eile."

„Was gedenken Sie zu tun?"

„Eine Spur aufzufinden. Hat Doktor Lührs Angehörige?"

„Soviel ich weiß, nur einen Oheim in Bombay."

„Das ist sehr wichtig. Das Automobil macht mir Sorge. Man kann zwar nicht bis Ostindien damit fahren, aber doch ein hübsches Stück in die Welt."

„Oder auch nur bis zum Bahnhof."

„Denkbar wäre das immerhin, obwohl ich es kaum glaube. Jedenfalls war es von mir eine unverzeihliche Nachlässigkeit, daß ich den Bahnhof nicht bewachen ließ. Aber ich hatte bisher natürlich nur den Einbruch im Auge, und deswegen allein würde die Flucht nicht so rasch in Szene gesetzt worden sein. Es ist jammerschade, daß wir nicht in die Zukunft sehen können."

Unmittelbar nach der Rückkehr in die Stadt begab Blanchard sich auf den Zentralbahnhof. Es war das ein weitläufiger Bau, der einen sehr starken Verkehr hatte, und die Hoffnung, sichere Auskunft über zwei Reisende zu erhalten, war daher ziemlich gering.

Indessen schien das Glück den Kommissar zu begünstigen.

Einer der Schalterbeamten befand sich schon sehr lange hier im Dienst und konnte daher fast alle hervorragenden Persönlichkeiten der Stadt. Er entsann sich ganz genau, daß unter den zahlreichen Reisenden, die heute früh drei Uhr Karten zum D-Zug gelöst hatten, auch der Rechtsanwalt Doktor Lührs gewesen war.

„In Begleitung einer Dame?" sagte Blanchard eifrig.

„Ja, nun fällt es mir ein. Es war in der Billetausgabe eben keine Pause eingetreten, und ich benützte sie, um meine Listen zu ordnen, da wurde etwas hastig an die Scheibe des Schalters geklopft. Das Licht brannte sehr hell, und ich erkannte vollkommen deutlich einen Herrn und eine Dame, die dicht verschleiert vor dem Schalter standen und Karten forderten. Der Herr war Doktor Lührs, darin kann ich mich nicht täuschen, die Dame aber habe ich nicht erkannt, denn sie trug einen dichten Schleier. Nach ihrer äußeren Erscheinung muß sie aber jung gewesen sein."

„Und wohin forderten die Herrschaften Fahrkarten?"

„Nach Hamburg."

Blanchard bedankte sich für die Auskunft und verließ den Bahnhof. Es blieb jetzt nur noch ein Punkt aufzuklären, der Verbleib des Autos.

Das Ehepaar Lührs hatte nicht, wie er anfangs vermutete, in dem Kraftwagen das Weite gesucht, sondern ihn lediglich zu der Fahrt nach dem Bahnhof benützt. In diesem Falle aber mußte das Gefährt doch irgendwo geblieben sein.

Indessen versagte die Spur vollständig.

Sämtliche Droschkenkutscher, die zum D-Zug vor dem Bahnhof gehalten hatten, versicherten übereinstimmend, daß ein Privatauto nicht vorgefahren sei. Man konnte ihren Angaben auch unbedenklich Glauben schenken, denn da das Ehepaar Lührs keinen Chauffeur gehabt hatte, so konnte der Wagen sich auch nicht wieder entfernt haben.

Dennoch war er benützt worden.

Und es meldete sich ein Polizeibeamter, der morgens zwischen zwei und drei Uhr draußen in den Anlagen Dienst getan, und der um diese Zeit ein Auto von der Richtung Moormark hatte kommen sehen. Es waren zwei Personen darin gewesen, ein Herr mit Mütze und Schutzbrille und eine verschleierte Dame. Die Dame hatte das Auto geführt, der Herr hatte neben ihr gesessen. Sein Gesicht war nicht zu erkennen gewesen, weil die Entfernung und Schnelligkeit der Fahrt es unmöglich machten.

Demnach war nur eine Annahme möglich. Die Flüchtlinge hatten so vieles zurücklassen müssen, sie konnten mit dem allerdings ziemlich wertvollen Kraftwagen keine Ausnahme machen, u. es war ihnen jedenfalls daran gelegen, den Bahnhof möglichst unauffällig zu erreichen. So waren sie ganz einfach am Eingang der Stadt ausgestiegen und hatten den Wagen sich selbst überlassen. Es gab Zugänge in die stark bevölkerte Stadt, wo ziemlich viel Gesindel wohnte, und man durfte annehmen, daß in dieser Gegend ein unbewachtes Auto nicht lange unbemerkt blieb. Wer es dann schließlich gestohlen hatte, der war wohl klug genug, das Absatzgebiet in die Ferne zu verlegen und Stillschweigen zu bewahren.

Uebrigens hatte Blanchard keine Zeit, sich um solche Kleinigkeiten zu bekümmern. Es stand fest, daß die Flüchtigen sich nach Hamburg gewendet hatten und es war so gut wie sicher, daß sie von dort den überseeischen Weg einschlugen.

Ob gerade nach Indien, wo Lührs einziger Verwandter wohnte, blieb ungewiß. Aber das ließ sich feststellen. Vor allen Dingen kam es darauf an, die Spur rasch aufzunehmen.

Blanchard wäre am liebsten sofort abgereist, aber eine gewisse, in den Umständen beruhende Schwerfälligkeit der Behörde hinderte ihn daran.

Zunächst mußte ein Haftbefehl ausgefertigt werden, und die Formalitäten für das Ausland nahmen Zeit in Anspruch. Ferner konnte der Polizeikommissar die Verfolgung nicht ohne die Genehmigung seiner Behörde aufnehmen, und wenn diese auch telegraphisch erbeten war, so konnte es doch Nacht werden, bevor sie eintraf.

Endlich war es notwendig, sich die Photographien des Ehepaars Lührs zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Reissen, Gicht und Rheuma

bekämpft man vor durch den Genuss meines präparierten Bohnenhülsen-Tee. Paket 75 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er in keiner Familie fehlen. V47b

Kurfürsten-Drogerie Th. v. Liebstedt, N 4, 13/14

Adressen

schreibt billigst 2666 H. Kraus, D 2, 11.

Klavier zu miet. gesucht. Angeb. unt. T. N. 68 an die Geschäftsstelle. 4587

DEMAG

Hafenkrane
Verladebrücken
Dampfdrehkrane
Selbstgreifer
Elektr. Spille u.
Rang. Winden
Wagen-
Kipper

Deutsche Maschinenfabrik A.G. Duisburg

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qfa
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Schreibmaschinenbänder
und
Kohlepapiere
liefert vorteilhaft 3329
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

MARCHIVUM

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass nach uns jetzt gewordener Mitteilung, unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn und Bruder

Gefreiter Franz Eppler im Grenad.-Regt. 110
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse

im Alter von 26 Jahren, nach 40monatlichem Ausharren, bei einem grösseren Sturmangriff am 20. November 1917 den Heldentod erlitt.

MANNHEIM, Bellenstrasse 42, 8. März 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Eppler, Schutzmann und Frau
Hans Eppler, z. Zt. im Felde
Anna Boschert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe gute Frau 4680

Rosa Kempf

geb. Märschel

nach kurzem Leiden gestern abend 6 Uhr sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, Riedfeldstraße 38, den 12. März 1918

Der trauernde Gatte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. März, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Walter

Statt Karten.

Die glückliche Geburt ihres zweiten JUNGEN zeigen in grosser Freude an 4710

Bergassessor Tönnesmann und Frau
Susi geb. Beyer.

Buer-Erle (Westfalen), Friedrichstrasse 45
den 10. März 1918.

Ortsverband d. Beamten- u. Lehrervereine

Am nächsten
Samstag, den 16. März, abends 7½ Uhr
findet im oberen Saale d. **Liedertafel, K 2, 22,** eine
allgemeine Mitglieder-Versammlung statt.

Tages-Ordnung.

Die Eingliederung der Beamten in unser Vorkriegsleben. Der Entwurf der Stadt Mannheim wird im Vordergrund der Aussprache stehen. P 83

Vortragender: Hauptlehrer Nerz.

Unsere Mitglieder wie auch die Mitglieder des Oberbeamtenvereins und des Vereins der Straßenbahnbeamten sind zu zahlreich. Besuch eingeladen.

Der Vorstand.

Die Badische Landwirtschaftskammer versteigert am **Samstag, den 16. März, nachmittags ½3 Uhr** in **Eppingen** ca.

30 sehr gute belgische Fohlen

im Alter von 1, 2 und 3 Jahren schweren bis schwersten Schlages, sowie ca.

10 sehr schwere belgische Hengste

im Alter von 4 bis 6 Jahren 677

Zugelassen sind Landwirte und Gewerbetreibende, die eine Dringlichkeitsbescheinigung vom Bürgermeisteramt oder Bezirksamt vorlegen.

Christian Hohlweg

Fachgeschäft für den gesamten Kontorbedarf
D 7, 7 Mannheim Tel. 4859
Spezialität: J76a

Zeichengeräte aller Art, Reißbretter, Winkel, Maßstäbe, Zeichentische, :: Lichtpausapparate :: Lichtpaus-Ölpaus-Zeichen-Papiere. Pausleinen :: Tusche :: Farben

Eine gute und billige
Schuh-Besohlung
bieten unsere gutbewährten
Gummi-Sohlen und Absätze
für jede Jahreszeit geeignet.
Auf Wunsch werden die Stiefel bei uns innerhalb
20 Minuten
fachmännisch besohlt. U2a
Auch von jedermann leicht selbst aufzunageln.
S. Tomberg & Co., G. 2, 12

Sie sparen Geld und Aerger. || Schaut ganz alte Schuhe können wie neu hergerichtet werden.

Holz-Oefen (Patent Germane)
für **Dauerbrand** empfiehlt 3311
Ph. J. Schmitt, U 1, 16.

Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 15. März 1918, nachmittags 2 Uhr versteigere ich in C 2, 2, ebener Erde, die nachverzeichneten Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung: 2980

1 Plüschsofa nebst 2 Sesseln, 2 neuer Spiegel, 1 Vertikow mit Spiegelscheiben, 1 Toilettentisch mit Spiegel, 1 eich. Bank mit Polster, 1 Bücherschrank, 1 eich. Palmkübel, 1 Nähtisch, verschied. Literatur, 1 **Papageienkäfig** m. Tisch, 1 Küchenschrank, 1 **Obstpresse mit Mühle**, 1 dreiarmiger Gaslüster, Wein-, Bier- und Likörgläser, 1 Punschbowle, 1 Büchergestell, 1 Bank, 2 Einkaufkorb, 2 Badewannen, 1 eis. Kälteständer mit Blumentisch, 1 Gobelin, **1 antike Standuhr, 1 antike Luther-Uhr** und sonst. kleinen Hausrat.

Georg Landstiftel,
Gerichtsvollzieher, Fernspr. 7809.

Hohlsäume

zum Zusammensetzen von Blusen usw. 4706
Stickerei Schober, Q 7, 15.

Privat-Handels-Lehranstalt **Merkur**
Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070

Oster-Kurse

(in allen Handelsfächern u. Sprachen)
beginnen 9. April.
Prospekte und Auskunft kostenlos.

J5a

Privat-Handelsschule
V. Stock
Mannheim P 1, 3
Fernsprecher 1792.
Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmänn. Beruf. Neuaufnahmen von Damen u. Herren jeden Alters am 1. jeden Monats. **Beginn der**
OSTER-KURSE
am 9. April
Man verlange Prospekte 3556

Trauringe

Moderne hochfeine Ausführung. Fugenlos.
Nur solange Vorrat reicht! 1543
Altbekanntes Spezialhaus am Platze.
Jacob Kraut, Breitestr. **T 1, 3.**

Damenkopfwaschen
mit **Frisieren** und **vorzüglicher Ondulation** in und ausser dem Hause.
Gesichts- und Handpflege. E121
E. Plech, D 1, 3, 2 Trepp. Tel. 2768.

Offene Stellen

Feuer-Versicherung

Mit der Branche durchaus vertrauter **Beamter,** der in der Lage, gelegentlich den Bürovorsteher zu vertreten, baldmögl. gesucht. Gefl. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit (lückenlos) und Nennung des Gehaltsanspruchs unter **M. Z. 150** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Ja77

Noch einige kräftige
Verlader
für Schiff und Waggon
sucht die 20050
Ludwigshafener Walzmühle.

Werkmeister, Techniker, Vorarbeiter, Werkzeugschlosser
für
Werkzeug- und Vorrichtungsbau
gesucht. E25a
„Ceres" Maschinenfabrik Akt.-Ges.
vorm. Felix Hübner, Liegnitz.

Büro-Gehilfin

mit grösserer Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben sowie guter Schulbildung zum möglichst sofortigen Eintritt von grossem Werk gesucht.

Ausführliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Eintrittstages und des Gehaltsanspruchs unter F. Lu. 4038 an Rudolf Mosse, Mannheim von solchen Damen erbeten, die mindestens 2jährige prakt. Erfahrung im Bürodienst besitzen.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen
Techniker
(Kriegsinvaliden)
mit Erfahrungen im Pumpenbau. Ausführliches Angebot erbittet Ja76
G. Henkel, Heidelberg, Sofienstrasse 23.

Gewandter
Kranenführer
für Brückenkran gesucht
Stöck & Fischer, Kohlengroßhandlg.
C 3, 2. Ec79

Für Montage suche ich einen gewissenhaften und erfahrenen
Maschinisten
Schriftliche Angebote erbittet Ja76
G. Henkel, Heidelberg, Sofienstrasse 23.

Ein tüchtiger
Inspektor
findet für Mannheim und Umgebung bei einer altetingeführten Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Unfall und Haftpflicht gegen Gehalt und Provision und Spesen Anstellung.

Invaliden und Nichtfachleute werden berücksichtigt. E25e

Gefl. Angebote unter J. K. 4719 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Jüngeres Fräulein

das in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, für leichtere Büroarbeiten per 1. April gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Braun & Bockmann, G. m. b. H., Industriehafen.** Ca75

Eine hiesige Maschinenfabrik sucht für die Anfertigung der Lohn-Auszüge zu statistischen Zwecken ein

Fräulein

zum baldigsten Eintritt. — Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind unter **M. Y. 149** an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten. No60

Reisevertreter (in)
zum Besuch von Kolonialwarengeschäften sofort gesucht. Angeb. erbet. an
W. Koch, Börse
Zimmer 29. 4690

Tücht. Vertreter
gef. gesch. Industriedosen für Mannheim und Umgebung sucht T80
A. Frings, Düsseldorf
Bilkerallee 204.

Tüchtiger erster
Buchbinder
zum sof. od. bald. Eintritt
gesucht.
Buchdruckerei Walther
D 6, 3. X74

Arbeiter
sofort gesucht. Ja75
Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Lehrling

von Kohlengroßhandlung bei sofortiger Verpflegung auf Ostern gesucht. 4558
Angebote unt. T. P. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unser kaufm. Büro wird zu Ostern ein
Lehrling
gesucht. X78
Zigarettenfabr. „Monti"
Kleine Merzelstraße 7.

Junger Mann
aus guter Familie, findet Gelegenheit sich zum tüchtigen
Buchhalter oder **Geschäftsmann**
auszubilden. Honorar für den Unterricht wird nicht verlangt, dagegen etwas Mithilfe im Geschäft.
Zu melden: **Börse** in G 3, 10.

Mehlgroßhandlung
sucht zu baldigem Eintritt
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Angebote unter V. R. 2 an die Geschäftsst. 4675

Kontoristin

flink und zuverlässig, per sofort oder 1. April **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter U. V. 96 an die Geschäftsst. 4666

Für ein erstklassiges, großes Kaufhaus in Saarbrücken wird zur selbständ. Leitung der
Handschuh- und Strumpf-Abteilung
eine durchaus zuverlässige und tüchtige
Verkäuferin
zu möglichst sofortigem Eintritt **gesucht.**
Längere Tätigkeit in gleicher Eigenschaft Bedingung.
Ausführliche Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unt. M. W. 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Mb79

Gebildetes
Fräulein
möglichst musikalisch, zu 2 Kindern (9 und 4 Jahre) für nachmittags sofort gesucht. 4682
S 1, 2, Breitestr. 2. St.

Per sofort gesucht
Anprobierdame
mit eleganter Figur.
L. Mayer
Hoflieferant
Heidelberg, Anlage 16.

Tüchtige X75
Einlegerinnen
für Buchdruck gesucht.
Druckerei Dr. Haas.

Arbeiterinnen
sofort gesucht
Damenschneiderei
Geschwister Walther
Collinistraße 6. 4640

Wir suchen per sofort ein jüngeres gewecktes
Laufmädchen
zur Besorgung von leichten Botengängen
Mannheimer General-Anzeiger.

Maschinen-Näherinnen

sofort gesucht. Ga76
S. Frey Wwe.
E 3, 9/10.

Damenputz.
Tüchtige erste u. zweite
Arbeiterinnen
für feinen Putz gesucht.
Modehaus Frankfurt
Ludwigshafen a. Rh.
Bismarckstr. 40. 3712

Jung. kräftiges Mädchen
tagsüber gesucht. 4676
Mittelstraße 24, 3. Stock.

Fräulein

gesucht, welches Lust hat, sich als **Helferin** auszubilden. No80
Hofapotheke, C 1, 4.

Selbständige 4665
Köchin
auf April gesucht.
Dr. Moll, Renzstr. 3 I.

Tüchtiges 4661
Mädchen
das kochen kann für 15. März oder 1. April ges.
Frau Dr. Mampell
Schwetzingerstraße 64.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht. 4678
Metzgerei
Seckenheimerstr. 20 part.

Tücht. Zimmermädchen
für bessere Privatpension auf 1. April eventl. früher gesucht. 4719
Frau Anna Sugel, S 1, 12,
Gewerbsm. Vermittlerin.

Für sofort od. 1. April ein braves junges Ga76
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit, muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein.
Gasthaus zur blauen Donau
Rastatt.

Zuverl. Mädchen
in kinderl. Haushalt ges.
4683 **G 6, 9a, 1. St.**

Ordentliches N80
Hausmädchen
gesucht.
Frau Apotheker Merk,
C 1, 7 3. Stock.

Für die Kaffeeküche wird ein williges, jüngeres
Mädchen
gesucht. **Konditorei Hartmann,** P 5, 22 377

Ein einfaches 4709
Zimmermädchen,
das Bügeln und Nähen kann, auf 1. April gesucht.
Ludwig, Luisenring 29.

1. Arbeiterin
sofort gesucht. 4725
Th. Gottfried Kaiser,
Putzgeschäft, C 3, 2.

Mehrere
Frauen
auf einige Tage für Feldarbeit gesucht, wenn auch nur nachmittags. 4722
Näheres **August Degler,**
K 1, 10 parterre.

Friseuse
welche ondulieren kann, gesucht. **Friseur Reinhard,**
Gontardplatz. 4168

Tüchtige, selbständige
Blusenarbeiterin
gesucht. **P 4, 3, pt.** 4681

Tücht. selbst. Mädchen
f. Küche u. Handarb. ges.
Uhrenladen, L. 8, 5.

Zuverlässiges Mädchen
zu kleiner Familie auf 1. April gesucht. 4802
Werderstr. 39, 2. Stock.

Tüchtiges Mädchen
das Kochen kann und im Nähen bewandert ist, auf 1. April od. später gesucht.
Friedr. Kaiser,
Meerfeldstraße Nr. 27.
4662

Mädchen
auf 1. od. 15. April f. kl. Haushalt gesucht. 3266
Frau Müller, R 4, 8.

Mädchen
sofort gesucht. 275
Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit Zeugnissen in besseren kinderl. Haush. auf 1. April gesucht. Monatsfrau vorhanden. 4390
Kaiserring 8, part.

Schulentlassenes
Mädchen
tagsüber für Hausarbeit ges. Wird gut angelernt.
O. Müller, Emil Heckelstraße 6, part. 4675

Tücht. Alleinmädchen
das auch etwas Kochen kann, in ruhige Familie gesucht. 4548
Frau Pfeiffer
Mannheim-Feudenheim,
Hauptstr. 130 I.

Zuverl. Monatsfrau
abends von 6—8 Uhr ges.
4669 **F 2, 15 Sofort.**

MARCHIVUM

Für eine unserer Erzgruben in Lothringen suchen wir zum baldigen Eintritt

geübte Kraft
für Stenographie und Registratur
sowie B77
1 Kassiererin
im Lohnrechnungswesen bewandert.

Angebote mit Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe von Gehaltsansprüchen und des Eintrittstermines sind zu richten an

Lothringer Hütten- und Bergwerks-Verein A.-G.
Kneuttingen-Hütte.

Energisch, junger Mann

auch Kriegsinvalide, mit guter Handschrift zur Beaufsichtigung der Versandabteilung gesucht. Tc77

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an

Sektkellerei Wachenheim, A.-G.
Wachenheim, Pfalz.

Stellen-Gesuche

Stellen suchen.
Männliche Abteilung:
Buchhalter, Kontoristen, Registraturgehilfen, Werkstattschreiber, Verkäufer, Lageristen sowie Lehrlinge für kaufmännischen und technischen Beruf.
Weibliche Abteilung:
Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, Schreibgehilfinnen und Lehrmädchen für Büro und Verkauf.
Gesucht werden.
Männliche Abteilung:
Kaufmännische und technische Beamte aller Betriebsarten, wie Geschäftsführer, Buchhalter (bilanzsicher), Korrespondenten, Kalkulatoren, Expedienten, Ein- und Verkäufer, Registratoren, Lohnbuchhalter, Magazin- u. Lagerverwalter, Ingenieure, Chemiker, Techniker, Zeichner usw.
Für diese Stellen kommen in erster Linie Hilfsdienstpflichtige in Betracht, die vollkommen militärfrei, in dem betreffenden Fach durchaus bewandert sind und über ihre bisherige Tätigkeit entsprechende Zeugnisse vorlegen können.
Weibliche Abteilung:
10 flotte **Stenotypistinnen** mit längerer **Praxis** sowie 4 **Schreibgehilfinnen** mit höherer Mädchenschulbildung für militärische Stellen nach auswärts.
Anmeldungen offener Stellen nimmt die Geschäftsstelle des Städt. Stellennachweises für kaufmännische, technische und Büroangestellte, N 6, 3 — Fernsprecher 1855 und 1856 — mit der Zusicherung raschmöglichster und sachgemäßer Erledigung jederzeit gerne entgegen. Die Stellenvermittlung ist kostenlos.
Mannheim, den 9. März 1918. Sp42/2
Städt. Stellennachweis für kaufmännische, technische und Büroangestellte.

Gärtner
nimmt noch **Gartenarbeit** an. 4705
Karl Schmitt, Gärtner
Mittelstraße 141, 2 Stock.

Gürtler
sucht nach 5 Uhr Beschäftigung. Angeb. unt. V. J. 9 an die Geschäftsst. 4714

Beim Markt dem, der mir eine
leichte Arbeit
verschafft. 4651
Schneider, Uhlandstr. 29.

Junges Fräulein
18 J., sucht Stelle zu Kindern und Beihilfe in kl. Haushalt. Ce76
Irma Batke, Elberfeld
Spicherstraße 16.

Fräulein sucht Stelle als **Stütze** und zur **Gesellschaft.** Angebote unter V. E. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet. 4699

Ein bess. im Haushalt sehr erf. **Fräulein** sucht baldigst **pass. Wirkungskreis** in guter Familie.
Angebote unter M. V. 146 an die Geschäftsstelle erbeten. Cb70

Suche von 7 bis 9 Uhr vormittags 4702
häusliche Arbeit.
Zu erfragen bis 11 Uhr vorm. **S 4, 14 parterre.**

Fräulein
fleißig und energisch, war schon als Kassiererin tätig sucht Stellung als **Einkassiererin.** Angebote unt. U. S. 94 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4658

Verkäufe

Haus zu verkaufen.
in dener Lage, in dem seit vielen Jahren ein Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird.
Vermittler nicht erwünscht.
Anfragen unter **S 3214** an **D. Frenz, G. m. b. H.** Mannheim erbeten. 3260

Billige Möbel!
Nußb. Schlafz., Schlafz. mit Spiegelschr. 750 Mk. Vertikow, pol. Kommode, pol. Schrank 150 M., nußb. Büfett, eichen Büfett 370 Mk., Chaiselongue, Bücherschrank, Rohhaarmatratzen 1 t. u. 2 t. Schränke, Kücheneinrichtung 250 Mk. Ba10a
Frau Kastner, T 3, 2.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener
Sodawasser-Abfüller
mit Kessel, 1 Orchester, 1 kleine Dezimalwage und 2 Gähnerfüllr. 4197
Frau Kempermann, Dalbergstr. 10, Tel. 3790.

Preisw. Möbel!
Diwan, Vertikow, pol. und lack. Schränke, Eisenbettstellen, Kommoden, Klappstühle, Eichenbettstellen mit Matratzen und Röste, Pichpine-Kücheneinricht., Küchenschrank, Kinderbettstellen mit Matratzen, gr. Posten Rohr-Patent- und Lederstühle, Bettstelle mit Rost u. Matratze, Deckbett, Kissen, Ia. Bettfedern, Küchentische, Ausziehtische 2c.
Binzenhöfer
Augartenstraße Nr. 38
Teleph. 4257. C74

1 kompl. Schlafzimmer, 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, bill. Matratzen zu verk. 3870
Heuer, U 4, 23, 2. St.

Ein großer Arbeitstisch
zu verkaufen. 4482
Anzusehen bei **Epp,** R 3, 13 b, III, r., lks.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Aberle
G 3, 19 Bel 6

Möbel-Verkauf!
Große Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu u. gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager) Lal8a
Telephon 7521.

Pol. und lack. Bettstellen, Kleider- und Küchenschr., Waschkommod., Vertikod, Diwans, Zim.- Schreib- und Küchentische, Büro-, Zimmer- und Küchenst., Nußgarderoben usw. bill. zu verkaufen. 4507
H. Freinkel, S 1, 12

Die schönsten reinseid.
Haarbänder
in großer Auswahl erhalt Sie sehr bill. bei
Emma Kraft
Laden J 1, 6, Breitestr.
Ba8

Passende Gelegenheit für Beamtenleute!
Zu verkaufen:
Salon-Garnitur (arabisch) in sehr gutem Zust. nd besteh. aus Sofa, 2 Sesseln, 6 gepolsterten Stühlen, Tisch, Vertikow, Trumeau, Teppich u. Büste mit Ständer. Näh. **Valentin Beiertein,** Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 81, part. 4682

Zu verkaufen fast neuer großer 4681
Hotel-Herd
mit 2 Backöfen, Wärmeschrank sowie Wasser-Reservoir. Näh. **Valentin Beiertein,** Ludwigshafen, Prinzregentenstraße 81.

1 vollst. Bett
1 Spiegel-Schrank
1 Tisch, 1 Nachttisch
zu verkaufen. 4720
Denneberger
Seckenheimerstraße 120.

Besondere Gelegenheit!
1 nußb. l. Schlafz. 450 M. 1 Kücheneinrichtung 150 M. 1 Wohnzimmer m. Diwan 395 M., Vertikow, Spiegelschrank, Chaiselongue, Waschkommode 45 Mk., Bücherschr., Schreibt., Rohrgar., Woll-, Seegras-Matratzen, vollst. Bett 120 M., Ausgleichtisch billigst bei: Ri56a
M. Morgenstern
S 4, 20.

Buchenholz
(10 Waggon) abzugeben **Fritz Kempermann,** Dalbergstr. 10, Tel. 3790. 4198

Gerüstdiele, Rundhölzer, Schalbretter, Eichenholz 10/12, Nivellierinstrum.
zu verkaufen. 4561
Anton Seitz
Richard Wagnerstraße 12
Telephon 1381

1 Pony
flotter Läufer und gut im Zug
1 großes Break
billig zu verkaufen
S. Wolf, Waldhof
Rubenstr. 20. 44*2

Auf Abbruch
ein Fachwerk zu verkaufen, bestehend aus Fachwerk und Holz zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **Bär,** B 6, 6 im Büro. 4696

Wundervoller
Diwan
mit Umbau, Tische, Schränke, Spiegel, Gobelin, Lampen u. Küche fortzugshalber sofort zu verkaufen. **Fiedler,** Emil Heckelstr. 2a. 4644

Prima Apfelwein
zu verkaufen 4679
Landteilstraße 6
im Laden **Ludw. Trenner.**

Eichener großer
Herrenschreibtisch
mit Aufsatz, wie neu, zu verk. **Bürgermstr. Wind,** Laudenbach a. B. 4645

Linoleum-Abfälle
(sow. beschlagnahmefrei), 3 mm stark für gewerbliche Zwecke zu verkaufen
Anzusehen 5—7 Uhr
Breitestr. Q 1, 2, 2 Tr.
Aufbach. 4704

Neuer Korbwagen
zu verkaufen 4685
Reichenbach
Stolzestraße 8, 5. Stock

Dunkelblauer Sportwagen Kinderstühlchen. Bettstelle
zu verkaufen. 4684
Hülsebeck
Waldparkstraße 16, 3. St.

Umzugshalber
2 eleg. Jagdbilder
2 elektr. Lüster
preiswert abzugeben 4688
C. Fränkel
N 2, 17a, 2. Stock

50 Diplomaten-Schreibtische, f. Büro und Büro passend, preiswert zu verkaufen. B76
Aberle, G 3, 19.

Bl. Damen-Hut
für 18-25 Jhr. passend, zu verkaufen 4686
Schwing, Neckarvorstadtstraße P 5, 3. Stock.

Alte, guterhaltene 4703
Geige
zu verkaufen. Preis 75 M.
Roeth, J 6, 7 3. Stock.

Ein tadelloser guterhalt.
Blüthner-Flügel
preiswert zu verkaufen. Sonntag v. 11/2 10—1/2 4 Uhr. **B 5, 19.** 4695

Großes Gemälde
„Mater Dolorosa"
wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. 4642
Herrich, Q 3, 15, IV.

Zwei große
Glasfirmen-Schilder
zu verkaufen. 4652
Eisenhauer K 1, 4, I.

Fast neues, komplettes
Herrenzimmer
zu verkaufen. B79
Voelmle
Rich. Wagnerstr. 21, part.

Pol. Schrank
Waschkommode, Spiegel, w. eil. Bettst. m. Federm., Nachttisch, kl. Schreibtisch, hohl. Badewanne u. Verschiedenes zu verkaufen **Schneider, C 3, 11.** 4691

Kauf-Gesuche

Infolge grosser, dringender Heereslieferungen bin ich ständig Käufer in:
Gleise montiert und lose Schienen 65—130 mm hoch
Stahlmuldenkippwagen
1/2, 3/4 u. 1 cbm. Inh.
Lokomotiven
für Benzol u. Dampf, 10—140 PS, 500, 600 bis 900 mm Spur.
Angebote mit Lagerortangabe sind zu richten an: Tb68
Ernst Sensburg, Feldbahnen, Cöln
Telef. A. 6604. Mohrenstr. 41.

Kaufen
nur Donnerstag, den 14. März, von 9 bis 12 und 1 bis 5 Uhr im Hotel Kaiserhof, Mannheim, P 4, 4/5, Zimmer Nr. 1 I. Stock ganze, sowie Teile künstlicher K75
Gebisse
bis 20 Mk. und mehr.
Nathansohn & Singer,
Berechtigte Einkäufer im Deutschen Reiche.
Platin Mark 7.60
per Gramm.

Koksgries und Briketgries
zu kaufen gesucht. 4299
Adolf Diemer, Dalbergstraße 12, Tel. 3790.

Kaufe
gebrauchte **Möbel, Sofa, Kinder- und Klappwagen.**
Frau Klinger, T 2, 8. B19a

Kinderwagen
nur gut erhalten, möglichst weiß u. Babykorb zu kaufen gesucht. **L. Isolff,** D 5, 8, III. bei **Laux.** 4677

An den gesetzlich festgelegt. Höchstpreisen
kaufe Kartoffeln aller Art
soweit beschlagnahmefrei.
E. Estlein
Mannheim, J 7, 22
4239

Gut erhaltener 4701
Sitz- und Liegewagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an
Frau Kaufmann,
Augartenstraße 72 III.

Gebrauchte gutbrennende
Spirituslampe
zu kaufen gesucht. H76
Angebote mit Preisangabe **Fr. M. Bon,** Rheinhäuserstraße 78, 4. Stock.

Gebrauchte
Dezimalwage
tadellos erhalten, bis zu 10 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht. Ta80
Zuschriften mit Preisangabe an
Hans Scharff
Mannheim.

Einige eingefaßte
Efeukästen u. kleinere Blumenkästen
gesucht. 4590
Feldbauch, Grünewaldstraße 48. Telephon 4158.

Ankauf!
Flaschen, Korken, Keller- und Speicherkrempel sow. beschlagnahmefrei. **J. Schops,** T 1, 10 und J 3, 14, Telephon 5474. Tb16a

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen
Kissin, S 3, 10,
Telephon 7521. L8a

Zahle hohe Preise
für Möbel, Betten, Sofa, Küchenschränke, Nippsachen
Frau **Illinger,** S 6, 7. Telephon 4837. G2a

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Anweisen kauft, tauscht streng reell. **Sommer, Q 4, 1, III.** Tdda

Ankauf
von gebr. Möbel
von Kleiden, Flaschen u. Papier, wie auch Keller- u. Speicherkrempel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
S. Grabelski, R 6, 12. Telephon 7725. Hda

Einige hundert alte
Dachziegel
zur Einfassung von Gartenbeeten zu kaufen ges.
Feldbauch 4591
Grünewaldstraße 48
Telephon 4158.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 4—10 Zimmern zu vermieten durch 2820
Hugo Schwartz,
L 5, 3b. **Tel. 604.**
Für Mieter kostenfrei.

B 7, 16
3. Stock, 8 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch Ma6

C 1, 14 Seitenb.
Je 2 Zimmer mit Küche sofort zu verm. 4552

D 2, 15 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. 1 Tr. hoch. B15a

E 3, 1
an den Planken, 3. Stock.
7 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. **Seckenheimerstraße 10 III.** 4247

N 4, 19/20
Wohnung im 1. Stock, 6 Zimmer, Badezimm., Küche u. Speisekammer u. Zubehör, auch für großes Büro sehr geeignet, per 1. Juli, event. früher zu vermieten. 4569
Näheres daselbst.

M 4, 11
2. Stock, 3 Zimmer und Küche zu verm. 4620

N 4, 16
2 leere Parterre-Zimmer per sofort zu verm. 4660

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., acht Zim. u. Zub. p. sof. a. spät. gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 576. Ma148a

Q 5, 20/21
2 kl. Zimmer und Küche für 2 Personen zu vermieten. Näheres **U 1, 13,** 2. Stock links. 4657

T 2, 1
1 Treppe, 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller bis Ende April, Anfangs Mai zu vermieten. Eb76

Luisenring 5
2. Stock 6 Zimmer und Küche zu verm. 4568

Lameystrasse 12
8 Zimmer mit Zubehör, Küchenaufzug, elektr. Licht mit Gartenbenützung zum 1. April zu verm. Näh. **P 7, 12a,** 3 Tr. 3913

Ecke Hch. Lanzstr. 1 und Tattersallstr. 2 No65
4. St., **5 Zimmer,** Bad und Zubehör, schöne helle Wohnung per 1. April z. vermieten. Näheres **L 1, 2,** Tel. 7283.

Villa-Wohnung
Meilstrasse 58/60.
2 Dielen, 11 Zimmer u. reichl. Zube. dr. Centralheizung. Mitbenützungsrecht des Gartens per sofort zu verm. Näheres nur durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1, Telephon 876. Ri148a

In der Oststadt
Wohnung
von 5 oder weniger Zimmer auf Kriegsdauer zu vermieten. Angeb. u. U R. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4656

Oststadt.
Herrschaftl. 8-Zimmerhaus mit Garten billig zu verkaufen, ev. gegen Einfamilienhaus zu vertauschen. 4479
Angebote unter S. P. 40 an die Geschäftsst. ds. Bl.

1 Zimmer und Küche
im 5. Stock auf 1. April oder später an kleine Familie zu vermieten.
Näh. **Waldstadtstraße 54** (Baden). Ta77

Mietefrei abzugeben
wenn Gelegenheit z. Mitarbeit gegeben, große für Fabrikation Lager etc. geeignete Räume in gr. Hof in nächster Nähe Mannheims. Auf Wunsch auch herrschaftl. 7 oder 14-Zimmerwohnung mit Gas, Wasserleitung, bill. dazu zu verm. Gesamtfläche des Anwesens ca. 1400 qm. Ang. u. V. A. 1 an die Geschäftsst. 4674

Prinz Wilhelmstr. 19
part., 7 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung, z. 1. April 1918 zu vermieten. Te65
Näh. im Bureau (Hofl.

Vermietungen

B 5, 8, 1 Tr., Großes, fein möbliert. Zimmer, a. m. gut reichl. Abendessen zu verm. 4728

S 2, 15
Gut möbl. Parterre-Zim. zu verm. Näheres Laden.

Otto Beckstrasse 6
2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu vm. 4591

Rosengartenstr. 16.
1 Treppe, schönes Wohn- und Schlafzim., gut möbl. m. sep. Eing. und Telefonbenutzung auf 1. April nur an bess. Herrn z. vm. 4700

Wespinstrasse 15
part., elegant. Wohn- und Schlafzimmer z. vm. 4691

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
zu vermieten. 4406
Sa. Rötterstr. 104, 3. St. r

Läden.

Oberstadt vis-à-vis Kaufhaus kleiner Sa65
Laden
zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirtschaften.

Gutgeh. Wirtschaft (Nähe Kaiserring) wegen Sterbefall sof. od. später billig zu vermieten. 4420
Näh. **Wendel,** Rupprechtstraße Nr. 11 III.

Wallstadtstraße 62
Wirtschaft mit Wirtswohnung von 3 Zimmer und Küche (auch zu and. Zwecken geeignet) per sofort zu vermieten. 4128

Schönes Lokal
mit Wohnung als Wein- oder Bierrestauration zu vermieten. 4203
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Weinrestaurant
in verkehrr. Lage u. sehr günst. Beding. zu verk. Kapit. verd. Ang. u. S. T. 44 an die Geschäftsst. 4494

Magazine.

D 6, 7/8 Magazin u. Büro z. vermieten. Näh. 2. St. 3860

Große helle
Lagerräume
mit Büro, elektr. Licht und Kraft, in welchem bisher eine Zigarettenfabrik betrieben wurde, für anderweitig auf 1. Jan. preiswert zu vermieten. Ja7a
Näh. **K 1, 15.** Tel. 272

Miet-Gesuche.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres bei **Albert Otto,** U 2, 2, 3. St., r. 4331

Junger Herr sucht Nähe Wasserturm schön **Zimmer** möbliert, ungest. in nur besserem Hause.
Angebote unt. V. K. 10 an die Geschäftsst. 4715

Beamter sucht freundl.
möbl. Zimmer
in Nähe □ A—F. Angeb. unter V. C. 3 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4698

Sonnige
4 bis 5 Zimmer-Wohnung
bessere Lage, jetzt oder zum 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter U. D. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes 4595

Dame sucht gut
möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang Angeb. unter U. Y. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4671

2 möbl. Zimmer
und Küche und
3 möbl. Zimmer
mit Küche für je 2-Perl. bis 1. April gesucht. Ang. u. U. W. 97 a d Geschäftsst. 4668

Junge anständige Frau sucht zum 1. April
1 gross. od. 2 kl. Zimmer
mit Küche. Ang. u. U. Q. 91 an die Geschäftsst. 4655

Magazin
oder **Lagerraum** zu mieten gesucht. 4717
Angebote unt. V. L. 11 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Offiziers-Ehepaar sucht zum 1. Mai gut E254
möbl. Wohnung.
Wäsche etc. wird selbst gestellt.
Angeb. unt. C. M. 912 an **Rud. Mosse, Mannheim.**

Zwei jüngere Damen suchen eine oder zusammen oder je für sich in Nähe der Linie 10 oder 15 per 1. April E96
hübsch möbl. Zimmer
mit sep. Eingang.
Gefl. Angebote mit Preis u. V. D. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche eine 3068
Parterre-Wohnung
als Handwerker außerhalb der Stadt bevorzugt.
Angeb. unt. M. R. 92 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

4 Zimmer-Wohnung
in bess. Hause mit elektr. Licht, kl. Villa im Vorort nicht ausgeschlossen, zum 1. April od. 1. Mai gesucht. Angebote m. Preis erb. unt. D. T. 144 a d Geschäftsst. 4709

Anständ. ruhiges Fräulein sucht sof. od. 1. April
leeres Zimmer
Angeb. unt. T. C. 83 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in besserem Hause und freier Lage zum 1. April zu mieten gesucht. 4561
Gefl. Angebote erbeten unter T. Q. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinere
Villa
oder
Einfamilienhaus
am hiesigen Platze von Selbstreflektanten zu mieten oder zu kaufen gesucht. Jb76
Angebote unt. W. H. 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrik-Räume
ca. 800 qm in Mannheim und nähere Umgebung gesucht. Angebote unter M. U. 145 an die Geschäftsstelle. 676

Unterricht

Französische Stunden
M. Marius Ott, P 3, 4 Pi5a

Klavier-Lehrerin erteilt gründlichen, gewissenhaft.
Unterricht
in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 4569

Violinunterricht
für Fortgeschrittenen gesucht. Angeb. u. M. S. 145 an die Geschäftsst. Ri679

Heirat

Heirat vermitt. reell, diskret in Bezug. u. allen Ant. **Fr. Geiger,** Mannheim, Q 7, 24 3?2c

Akad. geb. Staatsbeamter, 30er J., wünscht passende, vermögende Partie. Zuschriften unter U. Z. 100 an die Geschäftsst. 4373

Witwer, 30 Jahre a., mit 2 Mädchen 3 u. 5 J. alt, wünscht mit älterem Fräulein, jüngeren Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen in Verbindung zu treten zwecks **baldiger Heirat.**
Zuschriften mit Bild unter U. L. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4643

Junger Kaufmann aus sehr angesehener Familie, wünscht auf diesem Wege mit israel. Fräulein von 18—21 J., vermögend aus den ersten Kreisen mit vornehmer Bildung zwecks **späterer Heirat** bekannt zu werden. Gefl. Zuschr. mit Bild erwünscht u. U. X. 98 an die Geschäftsst. Diskret Ehrensache. 4670

Verloren.

Verloren eine weiße
Korallenhals-Kette
Gegen gute Belohnung abzugeben 4687
T 6, 12, Heidt.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Mittwoch, den 13. März 1918
35. Vorstellung im Abonnement D

Der fliegende Holländer

Kassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 3. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Neuen Theater kommt Sonntag, den 17. März, nachmittags 3 Uhr

Das Extemporale

Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm u. Moritz Färber zur Aufführung.

Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind ab Freitag, den 15. März, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—½5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Samstag, den 16. März, vormittags von 12 Uhr ab an der Tageskasse B 2, 9 zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, berechtigt. Sp43

Mannheim, den 12. März 1918.

Hoftheater-Intendanz.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1624 „Apollo" Fernruf 7144.

Mittwoch und Donnerstag
Die Rose von Stambul.
Freitag:
Sah ein Knab' ein Röslein stehn ....

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Nur noch 2 Tage!
Das große Cirkusdrama
Wenn das Herz in Hass erglüht .....
mit
POLA NEGRI
und
Adalbert Schlettow
vom Mannheimer Hoftheater

Ausserdem
Lu's Backfischzeit
mit Lu Paragne und Anna Müller-Linke.

An der Wasser.

Fröbel-Seminar

Für Fröbelsche Kinderpflegerinnen beginnt Ostern wieder ein Kurs. Dauer 1 Jahr.
Auskunft und Prospekte Karlsruhe, Hirschstr. 126.
Geschäftsstunden täglich, außer Samstags 3—4 Uhr
Der Vorstand der Abteilung II des Bad. Frauenvereins. Cb60

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Gymnasial-Realklassen, Sexta/Prima (7/8 Kl.) Einjährige. Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung, Aufgab. unter Anleitung i. tägl. Arbeitsstunden, Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpfleg., Familienheim. Prüfungsergebnisse d. d. Direktion. E44a

Vornehme Handpflege

Spezialistin der Methode des Hof-Manicure Joseph Reichelt, Berlin
empfiehlt sich für in und ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, 36a
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.

Bitte zu notieren:

Telephon 4653

Joh. Pilz, U 1, 7
Bilderrahmenfabrik und Kunsthandlg.

Damen - Sommerhüte zum Umformen.
Panamahüte zum Waschen
wollen Sie, um bald. Fertigung zu ermöglichen — jetzt schon bringen. —
Hutwasch- und Umpresserei, C 3, 19.

E. Jakoby

Hoflieferant
Baden-Baden
zur Zeit **Mannheim**
Park-Hotel

V56c

Privat-Handelsschule Schüritz N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Tag u. Abend
Spezial-Osterkurse beginnen: 8. April
Tages- und Abendkurse.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung.

Kasinosaal R 1.

Sonntag, 17. März
2. heiterer Künstler-Abend
Oskar Brönner
Heitere Lieder
Lustiges Allerlei
Neue Zauberexperimente
Telepath. Experimente
Vorverkauf bei Herzberger P 6, 1, u. Hoffmann H 1, 1.

Dienstag, 16. März halb 8 Uhr
im MUSENSAALE
Heiterer Abend
JOSEF **Plaut**
Neues literarisches und musikalisches Programm.
Am Klavier: EMILY METZGER
Karten à Mk. 4.— 3.—, 2.—, 1.— im Mannh. Musikhaus und Abendkasse.
Mitglieder d. Theaterkulturverbands erhalten 25% Ermässigung.

Das
Photo-Spezialhaus Martin Oswald
befindet sich jetzt
O 4, 17
Kunststrasse.
Fernsprecher 1164
Ia. Neg. Retusche.

Streichhölzer
brauch. Sie nicht, m. Sie m.
Gasanzünder
benützen, empfehle ferner
Sohlenschoner
Batterien
je n. Qual. v. 1.50 M. an für Soldaten 1.15 M.
Kämme u. Haarspangen
stets (Schaufenst. beachten), sow. eine riesi. Auswahl in
Ansichtskarten
spez. Kunstkarten
u. prima Briefpapier
J. Pister, Mittelstr. 55.

Photographie-Atelier

Damen und Herren, die einen Kurs im Photographieren, sowie im Anfertigen der Bilder mitmachen wollen, mögen sich bitte bald melden. Apparat steht jeder Person zur Verfügung.
Tages- und Abendkurse.
Mannheim, Schwetzingerstraße 21a.
Marg. Runeer, Photographin.

Verlobte Kriegsgetraute!

Grössere Lager in
Herren- u. Speisezimmer
in ganz schwerer, reicher und auch in einfacher Ausführung, sowie eine Anzahl
Schlafzimmer u. Küchen
in allen Preislagen
Salons in feinen Hölzern
welche besonders preiswert abgeben.

Die Möbel werden auf Wunsch bis zur Lieferung gratis in unseren Räumen aufbewahrt und ist es ratsam, jetzt einzukaufen, da die Preise später infolge grossen Bedarfes sicherlich noch mehr steigen werden. E25o

W. Landes Söhne, Q 5, 4
Mannheim.

Alle Musikinstrumente

können noch Grossisten und Wiederverkäufer billigst haben im 4586
Musikhaus Markus, Schwetzingerstr. 49

Bester Frauen-Beruf
Lehr-Kurse in allen Fächern der
Schönheits-Pflege u. Massage
mit ärztlicher Prüfung.
Vornehme Hand- u. Fußpflege.
Kurze Lehrzeit.
Mässiges Honorar.
B. Keller, Spezialistin f. Schönheitspflege u. Massage **Mannheim.**
Renzerstrasse 21. 212a

Frühjahrs-Jacken-Kleider

elegante graufarbige Strassen-Kostüme
Jacke ganz auf reiner Seide gefüttert
135.–

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
MANNHEIM, T 1, 1

Ausstellung eleganter Damenhüte
II. Stock.

UNION-THEATER

P 6, 23/24 TEL. 867
VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS
TAEGLICH VON 3—10 UHR ABENDS

LULU

SCHAUSPIEL IN 4 AKTEN MIT
ERNA MORENA

DIANA

EIN ERLEBNIS AUS DER MYTHOLOGIE IN 3 AKTEN

FRITZCHEN HAT ZAHNSCHMERZEN
KOMODIE V80

Privat-Tanzinstitut A 2, 3 An meinen Kursen können noch einige Herren gegen besondere Vergütigung teilnehmen. 4718
Otto Hetzel, Tanzlehrer.

Gesichtshaare, Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. Fach
Erstes u. ält. Institut am Platze
17jährige Praxis.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. E24o
Dr. med. C. Magenau
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten. — Sprechstunden: 2—4 Uhr.
Tel. 3868. M 5, 6.

Das Umpressen v. Damen-Strohhüten
bitte jetzt schon vornehmen zu lassen in der Hutwäscherei K17a
Telph. 5036 **A. Joos, Q 7/20** Telph. 5036

Fensterscheiben

aller Art, sowie Kunstverglasung repariert schnell, prompt und preiswert
Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 4854.
22152a

Darlehen

an höhere Beamte gegen Wechsel ohne Vorspesen. Bernh. Klein, Cöln-Sülz, Gladbacherstraße 1.

Besseres Fräulein sucht zur Vollendung von Musikstudium
400 Mark
zu leihen gegen gute Sicherheit. Angeb. unter U. U. 95 a. d. Geschäftsst. 4668

Teilhaber

mit 20 000 M zum Ankauf einer Molkerei von einem tüchtigen Fachmann, der die gleiche Summe einlegt gesucht. Es werden täglich 1100 Liter Milch verarbeitet, wird auch zur Schweinemästerei betrieben. Große Gebäulichkeiten, alles elektrisch eingerichtet.
Angebote unt. U. G. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 4611

Für ein sechs Wochen altes Kind (Knabe) wird
gute Pflege
gesucht. Näheres 4660
Beilstraße 23, part.

Piano

repariert und stimmt
Frz. v. Flaig,
L 4, 11, im Laden.

Gute u. frische **Batterien**
1 M., 1.25 M., 1.50 M.
Nähahlen 3.50 M.
Gaszünder 60 u. 75 Pf.
bei Pister, Q 1, 2. 4666

Man desinfiziere:

dumpfe und modrige Räume, Krankenzimmer, Arbeitsräume, Abort u. Pissoir, Rinnsteine, Kehrichtkübel, Hasen-, Hühner-, überhaupt alle Ställe unserer Haustiere, um dieselben von Seuchen und Ungeziefer zu schützen. Ma79

Giftfreies, absolut wirksames, nahezu geruchloses **Spezialmittel** in Flaschen von —.80 an, Korbflaschen à 1 Ko. M. 2.50 empfiehlt die Hofdrogerie **Ludwig & Schüttheim,** O 4, 3. Telef. 253 und 7715 und Filiale: **Friedrichsplatz 19,** Telefon 4906.

Blusenformer

für schlanke :: Figuren ::
Anatomia
Wilhelm Albers
P 7, 18 Eingang Heidelbergerstrasse Nähe Wasserturm.
Frauen-Bedienung

Abonnieren Sie

bei mir Ihre Schreibmaschinen- u. Kontrollkassen-Reparaturen. Ba114
J. Ehrenfeld, C 3, 5
Kleinmaschinenfabrik.

Olga-Tee

endlich ein wirklich guter Ersatz für chinesischen Tee, ist in den meisten Geschäften erhältlich. V77
General-Depot:
Julius Ohnhaus, Mannheim. Tel. 1905.

Trottoir- u. Hof reinigen
wird angenommen. 4550
Fr. Brückel, Beilstraße 29, 3. Stock. 4551

Salmiakpastillen

100 Dosen M. 21.—
800 Dosen M. 60.—
alles portofrei einschliessl. Verpackung geg. Nachnahme. V551
Ernst & Witt
Hamburg 23 ns.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900.
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2319
Bürostunden über Winter von 8½—4 Uhr.
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 21a
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Wanzen und Käfer, Ratten und Mäuse
lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt Ra150a
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Sprinzer
Inh.: Franz Münch, D 5, 15, Telephon 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienzahlung für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.